Brandschutz Consult
Ingenieurgesellschaft mbH Leipzig

Risikoanalyse
und
Brandschutzbedarf

der
Einheitsgemeinde
Stadt Osterwieck

Landkreis Harz

Auftraggeber	Stadt Osterwieck Am Markt 11 38835 Osterwieck
Ersteller Risikoanalyse	Brandschutz Consult Ingenieurgesellschaft mbH Leipzig Dipl.-Ing. Rainer Walther Torgauer Platz 3 04315 Leipzig
Stand	*22.10.2015*

Das Dokument umfasst 74 Seiten und 7 Anlagen.

Verzeichnis der verwendeten Abkürzungen / Feuerwehrbezeichnungen

BrSchG	Brandschutz- und Hilfeleistungsgesetz des Landes Sachsen-Anhalt
MindAusrVO-FF	Verordnung über die Mindeststärke und -ausrüstung der Freiwilligen Feuerwehr
FwDV	Feuerwehrdienstvorschrift
AGBF	Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren
DIN	Deutsches Institut für Normung e.V.
DVGW	Deutsche Vereinigung des Gas- und Wasserfaches e. V.
VdS	VdS Schadenverhütung GmbH

Kennzeichnung der Feuerwehrfahrzeuge

Bedeutung der Buchstaben innerhalb der Normbezeichnung

Kurzzeichen	Bedeutung
DLK 23/12	Drehleiter mit Korb
ELW	Einsatzleitwagen
GW-G	Gerätewagen …
KdoW	Kommandowagen
LF 8/6	Löschgruppenfahrzeug
MTW	Mannschaftstransportwagen
TLF 16/25	Tanklöschfahrzeug
TSF	Tragkraftspritzenfahrzeug
TSF-**W**	… mit Wasserbehälter

Bedeutung der Zahlen innerhalb der Normbezeichnung

Kurzzeichen	Bedeutung
LF **16**/12	Nennförderstrom der Feuerlöschpumpe in 100 l/min
TLF 16/**25**	Wasservorrat im Löschmittelbehälter in 100 l
DLK **23**/12	Nennrettungshöhe in m
DLK 23/**12**	Nennausladung in m

Bedeutung der Buchstaben innerhalb der Fahrzeugkennzeichnung von Sonderfahrzeugen

Kurzzeichen	Bedeutung
HLF20/16	Hilfeleistungslöschfahrzeug
KLF	Kleinlöschfahrzeug

Erläuterung: Die Kennzeichnung der Feuerwehrfahrzeuge erfolgt auf der Grundlage der zurzeit gültigen DIN-Normen und kann von regionalen Festlegungen abweichen.

Bedeutung von Funktionsbezeichnungen der Feuerwehrangehörigen und anderen Abkürzungen aus dem Feuerwehrtätigkeitsbereich

Abkürzung	**Funktionsbezeichnung**
VF	Verbandsführer
ZF	Zugführer
GF	Gruppenführer
Tf	Truppführer
Trm	Truppmann
SF	Sprechfunker
EK	Einsatzkraft
ASGT	Atemschutzgeräteträger
Ma	Maschinist

Inhaltsverzeichnis

A. Gemeindestruktur 8
1 Allgemeine Informationen 8
2 Verkehrswege 9
3 Gebäude und Einrichtungen besonderer Art und Nutzung oder Gefährdung 10
4 Besondere Gefährdungen 15
5 Löschwasserversorgung 16
5.1 Löschwasserbereitstellung 16
5.2 Nicht abgedeckte bebaute Fläche 17

B. Feuerwehrstruktur 18
1 Feuerwehr der Gemeinde (Summe aller Feuerwehren) 18
1.1 Feuerwehrangehörige insgesamt 18
1.2 Angaben zu Feuerwehrangehörigen der Einsatzabteilung 18
1.3 Vorhandene Feuerwehrfahrzeuge in der Gemeinde 19
1.4 Ausrückebereich 19
1.5 Gemeindekarte mit Feuerwehrhäusern und Ausrückebereichen der Ortsfeuerwehren 20
2 Ortsfeuerwehren 20
2.1 Feuerwehrangehörige 20
2.2 Angaben zu Feuerwehrangehörigen der Einsatzabteilung 20
2.2.1 Durchschnittliche Einsatzstärke bei Alarmierung 20
2.3 Vorhandene Feuerwehrfahrzeuge in der Ortsfeuerwehr 20
2.4 Ausrückebereich 20
3 Sonstige Angaben zur Gemeinde 21
3.1 Einsatzstatistik der Gemeindefeuerwehr 21
3.2 Nachbarschafts- und überörtliche Hilfe durch Feuerwehren anderer Gemeinden und dem Landkreis 21

C. Bewertung der Leistungsfähigkeit 22
1 Gemeindefeuerwehr 22
1.1 Werden die personellen Mindestanforderungen erfüllt? 22
1.1.1 Ist die Gemeindefeuerwehr an Arbeitstagen in der Zeit von 6 Uhr bis 18 Uhr innerhalb von zwölf Minuten an der Einsatzstelle? 22
1.1.2 Ist die Gemeindefeuerwehr an Arbeitstagen in der Zeit von 18 Uhr bis 6 Uhr sowie an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen innerhalb von zwölf Minuten an der Einsatzstelle? 23
1.2 Werden die Mindestanforderungen für den Einsatz von Hubrettungsfahrzeugen erfüllt? 23

2 Bewertung der Leistungsfähigkeit der Ortsfeuerwehren 24
2.1 Werden die personellen Mindestanforderungen erfüllt?..... 24
2.1.1 Ist die Ortsfeuerwehr an Arbeitstagen in der Zeit von 6 Uhr bis 18 Uhr innerhalb von zwölf Minuten an der Einsatzstelle innerhalb des zugewiesenen Ausrückebereiches? 24
2.1.2 Die Ortsfeuerwehr kam in der Zeit von 6 Uhr bis 18 Uhr im Rahmen der gleichzeitig alarmierten Kräfte der Gemeindefeuerwehr außerhalb ihres zugewiesenen Ausrückebereiches zum Einsatz? 24
2.1.3 Ist die Ortsfeuerwehr an Arbeitstagen in der Zeit von 18 Uhr bis 6 Uhr sowie an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen innerhalb von zwölf Minuten an der Einsatzstelle innerhalb des zugewiesenen Ausrückebereiches?..... 25
2.1.4 Die Ortsfeuerwehr kam in der Zeit von 18 Uhr bis 6 Uhr sowie an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen im Rahmen der gleichzeitig alarmierten Kräfte der Gemeindefeuerwehr außerhalb ihres zugewiesenen Ausrückebereiches zum Einsatz?..... 26
2.2 Werden die Mindestanforderungen für den Einsatz von Hubrettungsfahrzeugen erfüllt?..... 26

D. Individuelle Bewertung des Risikos - Ermittlung des Brandschutzbedarfs 27
1 Brandeinsätze - einschließlich Löschwasserversorgung..... 27
2 Technische Hilfeleistung 38
3 Gefahrstoffeinsätze..... 39
4 Strahlenschutzeinsätze..... 40
5 Fahrzeugausstattung für den überörtlichen Einsatz..... 40
5.1 Folgende Feuerwehrfahrzeuge der Gemeinde sind vom Landkreis in den *Fachdiensten* für den überörtlichen Einsatz eingeplant: 40
5.2 Fahrzeuge für mehrere Gemeinden aufgrund der interkommunalen Zusammenarbeit..... 41
6 Fahrzeugkonzeption – Zusammenfassung 41
7 Personalkonzeption – Zusammenfassung 45
8 Ausstattungskonzeption - Zusammenfassung 55
9 Zusammenfassung 74

Anlagen

Anlage 1	Übersicht zu den Feuerwehrangehörigen der Ortsfeuerwehren
Anlage 1a	*Zuarbeit – Altersstruktur der Feuerwehr Osterwieck*
Anlage 1b	*Prognose zur altersabhängigen Personalentwicklung der Feuerwehr Osterwieck*
Anlage 2	Übersicht über die in den Ortsfeuerwehren vorhandenen Feuerwehrfahrzeuge
Anlage 3	Übersicht Ausrückebereich
Anlage 4	Darstellung theoretische Abdeckung
Anlage 5	*Zuarbeit – Darstellung Löschwasserbereitstellung in Osterwieck*
Anlage 6	*Zuarbeit - Gesamtanzahl der Einsätze*
Anlage 7	*Zuarbeit – Übersicht der Gebäude, die im Brandfall den Einsatz eines Hubrettungsgerätes erfordern*

Vorbemerkung

Das folgende Dokument wurde durch den Unterzeichner als Vertreter des Auftragnehmers, der Brandschutz Consult Ingenieurgesellschaft mbH Leipzig, im Auftrag der **Einheitsgemeinde** Stadt Osterwieck, **im folgenden Gemeinde genannt**, erstellt.

Die Gemeinde ist als Träger der Freiwilligen Feuerwehr verpflichtet, eine Risikoanalyse zu erstellen und den Bedarf für den abwehrenden Brandschutz und die Hilfeleistung festzustellen.
Diese Aufgabe wurde als fachliche Spezialaufgabe und Ingenieurleistung für die erste Fortschreibung vergeben.

Auf der Grundlage der durch den Auftraggeber zur Verfügung gestellten Angaben und den Eindrücken der Befahrung aller Feuerwehrstandorte am 08.01.2013 wird die Risikoanalyse fortgeschrieben und der Brandschutzbedarf für die Gemeinde bestimmt.
Wenn nicht anders ausgewiesen, bezieht sich die vorliegende Ausarbeitung auf den **Stand 31.12.2012 (Redaktionsschluss)**.
Der vorliegende Arbeitsstand würdigt in seinen Ausführungen die Ergebnisse der durchgeführten Beratungen der Arbeitsgruppe „Risikoanalyse“ der Stadt Osterwieck.

Mit dem Dokument wird ein **Arbeitspapier** für die Gemeinde geschaffen, um der Anforderung gerecht zu werden, eine leistungsfähige Feuerwehr vorzuhalten. Das Dokument ist fachlich mit der Kommunalaufsicht abzustimmen und durch den Gemeinderat zu beschließen.

Es ist nicht Gegenstand der durch den Unterzeichner vorgenommenen Bewertung, die tatsächliche praktische Leistungsbereitschaft der Feuerwehr zu überprüfen und die Umsetzung von Anforderungen der zuständigen Unfallkasse der Feuerwehr im Detail einzuschätzen.

Entsprechend dem Runderlass werden die Risikoanalyse und der Brandschutzbedarf unter Verwendung des vorgegebenen Musters fortgeschrieben.

***Lesehinweis:** Änderungen und Ergänzungen im Rahmen der Erarbeitung sind kursiv dargestellt.*

A. Gemeindestruktur
1 Allgemeine Informationen

a) Einwohnerzahl: **11.729 Einwohner**

b) Ortsteile:

Berßel	679 EW
Bühne	180 EW
Dardesheim	781 EW
Deersheim	771 EW
Göddeckenrode	193 EW
Hessen	1.312 EW
Hoppenstedt	165 EW
Lüttgenrode	507 EW
Osterode a.F.	173 EW
Osterwieck	3.677 EW
Rhoden	438 EW
Rimbeck	151 EW
Rohrsheim	559 EW
Schauen	474 EW
Sonnenburg	54 EW
Suderode	96 EW
Stötterlingen	196 EW
Veltheim	413 EW
Wülperode	204 EW
Zilly	706 EW

c) Ansiedlung im Außenbereich: keine

Fläche, gesamt:	213 km²
Max. Nord-Süd-Ausdehnung	14,3 km
Max. Ost-West- Ausdehnung	22,4 km
Fläche, bebaut:	11,8 km²
davon	
Wohngebiet	10,3 km²
Gewerbegebiet	1,5 km²

d) Waldgebiet: 26,5 km²

e) Landwirtschaftliche Fläche: 169,0 km²

f) Wasserfläche: 2,0 km²

2 Verkehrswege

a) Landes- und Kreisstraße:

L78	4,40 km
L87	21,60 km
L88	5,60 km
L89	15,60 km
L90	4,00 km
L91	8,00 km
K1328	4,80 km
K1331	5,20 km
K1334	4,60 km
K1335	3,80 km
K1338	9,58 km
K1340	7,60 km
K1341	0,60 km
K1342	4,50 km
K1344	1,30 km

b) Bundesstraße:

B 79	15,20 km
B244	7,00 km

c) Bundesautobahn (BAB):

Es verläuft keine BAB im Gemeindegebiet.

d) BAB- Anschlussstellen:

Es gibt keine BAB-Anschlussstellen im Gemeindegebiet.

e) Bahn-Strecken:

Es gibt keine Bahnstrecken im Gemeindegebiet.

f) Wasserstraße:

Im Gemeindegebiet gibt es keine Wasserstraßen.

g) Flugplatz:

Im Gemeindegebiet gibt es keinen Flugplatz.

h) See:

Es gibt keine Seen im Gemeindegebiet.

i) Sonstige Verkehrsanlagen:

Es gibt keine sonstigen Verkehrsanlagen (z. B. Häfen, Seilbahnen, Straßenbahnen) im Gemeindegebiet.

3 Gebäude und Einrichtungen besonderer Art und Nutzung oder Gefährdung

a) Gewerbe- und Industriebetriebe ohne besondere Gefahren:

In der Gemeinde gibt es

786 Industrie- und Gewerbebetriebe

ohne besondere Gefährdungen.

Erläuterung: Industrie- und Gewerbebetriebe ohne besondere Gefährdungen sind in der Regel „kleinere“ Objekte, die keine erhöhte Brand- und/oder Explosionsgefahr beinhalten und die im Ereignisfall grundsätzlich mit dem Kräfte und Mittelansatz des Standardereignisses durch die Feuerwehr beherrschbar sind.

b) Gewerbe- und Industriebetriebe mit besonderen Gefahren:

Im Folgenden werden die Betriebe und Einrichtungen aufgelistet, in denen besondere Gefahren vorhanden sind. Die besonderen Gefahren werden ausschließlich gemäß vorgegebenem Muster ohne Wertung erfasst.

Ortschaft	Betriebsname	besondere Gefahr
Osterwieck	Lankwitzer Lackierfabrik GmbH	Freisetzen von giftigen Stoffen im Brand- und Havariefall, leicht entzündliche Gas und Flüssigkeiten

Ortschaft	Betriebsname	besondere Gefahr
	Reinstmetalle Osterwieck	Freisetzen von giftigen Stoffen im Brand- und Havariefall,
	MWG Galvanotec GmbH	Freisetzen wassergefährdender Stoffe im Brand- und Havariefall,
Berßel Schauen	*Reifenlager Pimex GmbH*	*starke Umweltbelastung durch Rauch, Brandausbreitungsgefahr*
Bühne	*Behncke Schwimmbad- und Wärmetechnik GmbH*	*Verarbeitung von leichtentzündlichen Lösungsmitteln und Kunstharzen, Freisetzung giftiger Verbrennungsprodukte*
Bühne Lüttgenrode Rohrsheim Zilly	*Bio-Gasanlagen*	*Explosionsgefahr im Havariefall*

Erläuterung: Gewerbe- und Industriebetriebe mit besonderen Gefahren sind Objekte bei denen nutzungsbedingt eine erhöhte Brand- und oder Explosionsgefahr vorliegt und bei einem Ereignis mit einem erhöhtem Kräfte- und Mittelansatz gegenüber dem Standardereignis zu rechnen ist.

c) Sonderbauten nach Landesbauordnung

aa) Krankenhaus

In der Gemeinde ist **kein Krankenhaus** vorhanden.

bb) Pflegeheim und Altenheim

Ortschaft	Name	Bewohner-u. Bettenzahl
Osterwieck	St. Stephanus	72 zzgl. Personal 25

cc) Schulen / Kindertagesstätten

Ortschaft	**Name**	**Schülerzahl**
Berßel	Kita *Sonnenschein*	37
Bühne	Grundschule	*80*
	Kita Ilsespatz	26
Dardesheim	Sekundarschule Thomas Mann	459
	Kita *Zwergen**klus***	*60*
Deersheim	Kita Abenteuerland	*70*
Hessen	Grundschule	*153*
	Kita Hollerbusch	*104*
Lüttgenrode	Kita *Lüttis Rasselbande*	42
Osterwieck	Grundschule *Sonnenklee*	171
	Fallstein Gymnasium	*640*
	AWO Kinderhaus an der Ilse	*85*
	Hort *Sonnenklee*	85
	Kinderland „Am Langenkamp“	*64*
Rhoden	Kita Fallsteinzwerge	*30*
Rohrsheim	Kita Rohrspatzen	42
Schauen	*AWO Kita Regenbogenland*	*31*
Veltheim	Kita *Hänsel und Gretel*	29
Wülperode	Kita Kleine Strolche	34
Zilly	Kita Märchenburg	*51*

dd) Hochhäuser

In der Gemeinde sind **keine Hochhäuser** vorhanden.

ee) Tiefgaragen

In der Gemeinde sind **keine Tiefgaragen** vorhanden.

ff) Versammlungsstätten (> 200 Personen gemäß VStättVO)

Ortschaft	**Name**	***Besucherzahl***
Berßel	Mehrzweckhalle Saal	*300*
Bühne	Schützenhaus Rimbeck	*250*
Dardesheim	Gaststätte „Zum Adler“ Saal	*400*
	Sporthalle	*250*

Ortschaft	**Name**	***Besucherzahl***
Deersheim	Edelhofhalle	*250*
Hessen	Sport u. Freizeitzentrum	*200*
	Weinschenke	250
Lüttgenrode	*Sporthalle*	300
Osterwieck	Sporthalle Ratsgarten	*500*
	Waldhaus	*200*

Ortschaft	**Name**	***Besucherzahl***
Rhoden	Kulturhaus Saal	*300*

gg) Hotels / Pensionen (> 12 Betten gemäß BStättVO)

Ortschaft	**Name**	**Bettenanzahl**
Osterwieck	Hotel „Brauner Hirsch“	*53*
	Hotel „Waldhaus“	*14*
	Pension „Fallsteinklause“	*12*
Rohrsheim	*Gästehaus in der Casa Culina*	*15*

d) Historische Gebäude und Kulturstätten

Ortschaft	**Name**	**ggf. Besonderheit**
Osterwieck	Heimatmuseum	
Hessen	*Renaissanceschloss*	
Zilly	*Wasserburg*	

e) Abgelegene Gebäude und Höfe

Ortschaft	Name	Entfernung in km zur Ortsfeuerwehr	EW
Berßel	*Bio Geflügelhof*	*1,8*	*7*
Dardesheim	Übersetzungsbüro		
	Halberstädter Tor 164	2,2	*2*
	Thieweg 1	1,3	*1*
	Ölmühle *264*	0,8	*10*
	Chausseehaus 299	*3*	*2*
Deersheim	*Bio-Geflügelhof*	*3*	*6*
Göddecken-rode	*Neue Straße 1-3*	*1,3*	*12*
Hessen	Hessenbau *1-6*	2,8	*5*
Lüttgenrode	*Vorwerk 85*	*2*	*10*
Osterwieck	Fallsteinklause		
	Im Fallstein 5-7	3,5	*11*
	Im Fallstein 4	*5*	*2*
	Waldhaus		
	Im Fallstein 1-2	2,6	*6*
	Im Fallstein 1a	*3,4*	*zurzeit 0*
	Fichtenweg 10-11a	*2,6*	*11*
Stötterlingen	*Stummühle*	*2*	*3*
Veltheim	Hessendamm *200*	*2*	*4*
	Steinmühle *2,3 und 9*	3,5	*2*
Wülperode	*Landwehr 1 und 2*	*2*	*8*
Zilly	Auemühle		
	Dardesheimer Straße 114a	2,0	*5*
	Schweinemastanlage		
	Heudeber Weg 4	2,0	*7*

4 Besondere Gefährdungen

a) Überschwemmungsgebiete

Name	Größe in km²	davon bebaut km²
Berßel	0,8	0,012
Osterwieck	1,5	0,019
Stötterlingen	1,3	
Bühne	2,1	0,02

b) Überschwemmungsgefährdete Gebiete

Überschwemmungsgefährdete Gebiete sind in der Gemeinde nicht vorhanden.

c) Einflugbereich von Flughäfen / -plätzen

Die Gemeinde liegt nicht im Einflugbereich eines Flughafens/Flugplatzes.

d) Ölfernleitungen und Gasfernleitungen

In der Gemeinde sind keine Fernleitungen vorhanden.

5 Löschwasserversorgung

5.1 Löschwasserbereitstellung

a) Trinkwasserversorgung nach dem Arbeitsblatt W 405, herausgegeben durch den Verein „Deutsche Vereinigung des Gas- und Wasserfaches e. V.“ oder ähnliches:

Ortsteil	bebaute Fläche [ha]	Bedarfs-menge [m^3/h^{-1}]	Abdeckung [ha]	Abdeckung der Fläche [%]
Berßel	46	48	***45***	***98***
Bühne	26	48	***25***	***96***
Dardesheim	71	***48***	***55***	***77***
Deersheim	72	48	***68***	***94***
Göddeckenrode	13	***48***	***13***	***100***
Hessen	100	48	***91***	***91***
Hoppenstedt	22	48	22	***100***
Lüttgenrode	42	***48***	***36***	***86***
Osterode	11	***48***	***9***	***82***
Osterwieck davon	245	***48***	***245***	***100***
	90	96	***90***	***100***
Rhoden	23	***48***	***22***	***96***
Rimbeck	15	48	***15***	***100***
Rohrsheim	44	***48***	***38***	***86***
Schauen	26	48	***10***	***38***
Sonnenburg	6	***48***	***0***	***0***
Suderode	6	***48***	***6***	***100***
Stötterlingen	15	48	***15***	***100***
Veltheim	28	***48***	***27***	***96***
Wülperode	28	***48***	***25***	***89***
Zilly	58	48	***57***	***98***
Total:	**897**	**960**	**824**	**92**

b) Brunnen:

Im Gemeindegebiet sind keine Löschwasserbrunnen vorhanden.

c) Zisternen oder Löschteiche:

*In der Stadt Osterwieck sind Zisternen vorhanden. Die Standorte sind aus der **Anlage 5** ersichtlich.*

d) Entnahmestellen offenes Gewässer:

*In der Stadt Osterwieck sind Entnahmestellen aus offenen Gewässern vorhanden. Die Standorte sind aus der **Anlage 5** ersichtlich.*

5.2 Nicht abgedeckte bebaute Fläche

*Die nicht abgedeckten Flächen sind in der **Anlage 5** ersichtlich.*

B. Feuerwehrstruktur
1 Feuerwehr der Gemeinde (Summe aller Feuerwehren)
1.1 Feuerwehrangehörige insgesamt

Der Freiwilligen Feuerwehr Stadt Osterwieck gehören insgesamt

636 Feuerwehrangehörige *(Stand: 20.10.2015)*

an, davon in

a)	Einsatzabteilung:	*367*
b)	Jugendfeuerwehr:	*96*
c)	Kinderfeuerwehr:	*39*
d)	Alters- und Ehrenabteilung:	*134*
e)	Musikzug:	-
f)	weitere, sonstige Abteilung:	-

1.2 Angaben zu Feuerwehrangehörigen der Einsatzabteilung

a)	Einsatzkräfte:	*367*
	davon tagsüber ‚in der Regel' verfügbar:	*65*
b)	Verbandsführer, Zugführer und Gruppenführer:	*4 / 11 / 43*
	davon tagsüber ‚in der Regel' verfügbar:	*2 / 2 / 4*
c)	Maschinisten:	*127*
	davon tagsüber ‚in der Regel' verfügbar:	*22*
d)	Atemschutzgeräteträger:	*125*
	davon tagsüber ‚in der Regel' verfügbar:	*30*

Durchschnittliche Einsatzstärke bei Alarmierung

a)	Montag bis Freitag von 6 bis 18 Uhr:	*66*
b)	Montag bis Freitag von 18 bis 6 Uhr sowie Samstag, Sonntag und Feiertag:	*229*

1.3 Vorhandene Feuerwehrfahrzeuge in der Gemeinde

a) Löschfahrzeuge *(Stand: 19.10.2015)*

HLF 20/16	1
LF 16/12	1
LF 8/6	2
LF 10/6	2
TSF-W	7
LF 16TS (KatS)	1
LF 8	3
LF 8 (LO)	*3*
TLF 26/25	2

b) Hubrettungsfahrzeuge

Im Gemeindegebiet sind keine Hubrettungsfahrzeuge vorhanden.

c) Rüst- und Gerätewagen

Im Gemeindegebiet sind keine Rüst- und Gerätewagen vorhanden.

d) Sonstige Fahrzeuge und Anhänger *(Stand: 19.10.2015)*

TSA-TS 8	6
STA	*7*
AL	*4*
ELW1	1
MTW	4
MZF	*1*

1.4 Ausrückebereich

a) Fläche des Ausrückebreiches: ca. 213 km²

b) Feuerwehrhäuser: 18

c) Durchschnittliche Ausrückezeit (Gruppe): 6 min

d) Durchschnittliche Eintreffzeit (Gruppe): 11 min

e) nicht abgedeckte Fläche: *ca. 22 km² / 10,6 %*

Eine ausführliche Aufstellung ist in der **Anlage 3** enthalten.

1.5 Gemeindekarte mit Feuerwehrhäusern und Ausrückebereichen der Ortsfeuerwehren

Die Karte ist als **Anlage 4** beigefügt.

2 Ortsfeuerwehren

2.1 Feuerwehrangehörige

Die Übersicht für alle Ortsfeuerwehren (*Stand: 20.10.2015*) ist in der **Anlage 1** enthalten.

2.2 Angaben zu Feuerwehrangehörigen der Einsatzabteilung

Die Übersicht für alle Ortsfeuerwehren *(Stand: 20.10.2015)* ist in der **Anlage 1** enthalten.

2.2.1 Durchschnittliche Einsatzstärke bei Alarmierung

Die Übersicht für alle Ortsfeuerwehren *(Stand: 20.10.2015)* ist in der **Anlage 1** enthalten.

2.3 Vorhandene Feuerwehrfahrzeuge in der Ortsfeuerwehr

Die Übersicht für alle Ortsfeuerwehren *(Stand: 19.10.2015)* ist in der **Anlage 2** enthalten.

2.4 Ausrückebereich

Die Übersicht für alle Ortsfeuerwehren ist in der **Anlage 3** enthalten.

3 Sonstige Angaben zur Gemeinde

3.1 Einsatzstatistik der Gemeindefeuerwehr

	der letzten fünf Jahre	*Durchschnitt je Jahr*
Gesamtanzahl Einsätze:	***496***	***99***
davon:		
a) Brandeinsätze:	*154*	*31*
b) Technische Hilfeleistungen:	*188*	*38*
c) Tiere und Insekten:	*5*	*1*
d) Notfalleinsätze:	*10*	*2*
e) Fehlalarme:	*32*	*6*
f) Sonstige Einsätze:	*107*	*21*
davon:		
aa) im Gebiet Stadt Osterwieck	*491*	*98*
bb) außerhalb des Gebietes Stadt Osterwieck im Rahmen der Nachbarschaftshilfe:	*5*	*1*

*Die erweiterte Übersicht ist als **Anlage 6** beigefügt.*

3.2 Nachbarschafts- und überörtliche Hilfe durch Feuerwehren anderer Gemeinden und dem Landkreis

a) Hubrettungsfahrzeug:

Bad Harzburg	*FF*	*DLK 23/12*	*ca. 25 min*
Ilsenburg	*FF*	*DLK 23/12*	*ca. 25 min*

b) Gefahrstoff:

Landkreis	*Fachdienst ABC*	*ca. 60 min*

c) Strahlenschutz:

Landkreis	*Fachdienst ABC*		*ca. 60 min*

d) Technische Hilfeleistung:

Bad Harzburg	*FF*	*RW 1*	*ca. 25 min*
	FTZ Schladen	*RW 1*	*ca. 25 min*
Stapelburg	*FF*	*HLF 16*	*ca. 20 min*
Wernigerode	*FF*	*HLF 20*	*ca. 30 min*

e) Löschwasserförderung:

Vienenburg	*FF*	*SW 2000*	*ca. 15 min*

f) Atemschutz:

Landkreis	*FTZ Wernigerode*	*GW-A*	*90-120 min*

g) Führung:

Schauen	*FF*	*ELW 2*	*ca. 60 min*

C. Bewertung der Leistungsfähigkeit

1 Gemeindefeuerwehr

1.1 Werden die personellen Mindestanforderungen erfüllt?

1.1.1 Ist die Gemeindefeuerwehr an Arbeitstagen in der Zeit von 6 Uhr bis 18 Uhr innerhalb von zwölf Minuten an der Einsatzstelle?

Von 36 Einsätzen im Jahr 2013 wurde bei 11 Einsätzen die Mannschaftsstärke: 1/8/9 erreicht.

Nicht erreicht wurde die Mannschaftsstärke 1/8/9 im Ausrückbereich der Ortsfeuerwehr(en): Schauen, Zilly, Lüttgenrode, Bühne, 3x Osterwieck, 2x Hessen, Hoppenstedt und Wülperode

1.1.2 Ist die Gemeindefeuerwehr an Arbeitstagen in der Zeit von 18 Uhr bis 6 Uhr sowie an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen innerhalb von zwölf Minuten an der Einsatzstelle?

Von 43 Einsätzen im Jahr 2013 wurde bei 39 Einsätzen die Mannschaftsstärke: 1/8/9 erreicht.
Nicht erreicht wurde die Mannschaftsstärke 1/8/9 im Ausrückbereich der Ortsfeuerwehr(en): Deersheim, 2x Hessen, 4x Osterwieck, 3x Lüttgenrode, Hoppenstedt, Osterode a. F. und 2x Zilly

1.2 Werden die Mindestanforderungen für den Einsatz von Hubrettungsfahrzeugen erfüllt?

In der Stadt Osterwieck ist kein Hubrettungsfahrzeug vorhanden.

Die aktuelle Planung der Stadtverwaltung sieht keine Beschaffung eines solchen Sonderfahrzeuges für die Feuerwehr vor.

*Eine Übersicht der Gebäude der Stadt Osterwieck, die im Brandfall zur Sicherstellung des zweiten Rettungsweges ein Hubrettungsgerät erfordern, ist als **Anlage 7** beigefügt.*

Insbesondere im Ortsteil Osterwieck sind Gebäude, die den Einsatz eines Hubrettungsfahrzeuges im Brandfall erfordern, keine Einzelgebäude mehr.
*Der Anteil dieser Gebäude von 20 % erfordert **perspektivisch die Vorhaltung eines eigenen Hubrettungsgerätes**, um innerhalb der Hilfsfristen tätig werden zu können.*

Bis zur Realisierung dieser Beschaffungsmaßnahme ist in der Alarm- und Ausrückeordnung zu regeln, dass bei Gebäudebränden mit zwei und mehr Obergeschossen sofort vorhandene benachbarte Hubrettungsgeräte (vgl. Abs. B.3.2.a) mit alarmiert werden.

Die vorhandenen Anhängeleitern sind aus taktisch-technischer Sicht kein gleichwertiger Ersatz für ein Hubrettungsfahrzeug. Diese Anhängeleitern sind maximal mit einer 3-teiligen Schiebleiter gleichzusetzen, wobei der personelle Aufwand für deren Einsatz eher höher anzusetzen ist.

2 Bewertung der Leistungsfähigkeit der Ortsfeuerwehren

2.1 Werden die personellen Mindestanforderungen erfüllt?

2.1.1 Ist die Ortsfeuerwehr an Arbeitstagen in der Zeit von 6 Uhr bis 18 Uhr innerhalb von zwölf Minuten an der Einsatzstelle innerhalb des zugewiesenen Ausrückebereiches?

Ortsfeuerwehr	*1/8/9*	*1/5/6*	*unter 1/5/6*	*über 12 Min*	*gesamt*
Berßel		*1*			*1*
Bühne		*1*			*1*
Dardesheim	*1*	*1*			*2*
Deersheim		*2*			*2*
Göddeckenrode					*0*
Hessen	*1*		*3*		*4*
Hoppenstedt			*1*		*1*
Lüttgenrode		*2*	*2*		*4*
Osterode am Fallstein		*1*			*1*
Osterwieck	*1*	*2*	*4*		*7*
Ortsfeuerwehr	*1/8/9*	*1/5/6*	*unter 1/5/6*	*über 12 Min*	*gesamt*
Rhoden	*1*				*1*
Rohrsheim					*0*
Schauen			*1*		*1*
Stötterlingen					*0*
Suderode					*0*
Veltheim		*1*			*1*
Wülperode			*1*		*1*
Zilly		*1*			*1*

2.1.2 Die Ortsfeuerwehr kam in der Zeit von 6 Uhr bis 18 Uhr im Rahmen der gleichzeitig alarmierten Kräfte der Gemeindefeuerwehr außerhalb ihres zugewiesenen Ausrückebereiches zum Einsatz?

Ortsfeuerwehr	*1/8/9*	*1/5/6*	*unter 1/5/6*	*über 12 Min*	*gesamt*
Berßel	*2*	*2*			*4*
Bühne					*0*
Dardesheim	*3*				*3*
Deersheim					*0*
Göddeckenrode					*0*

Ortsfeuerwehr	*1/8/9*	*1/5/6*	*unter 1/5/6*	*über 12 Min*	*gesamt*
Hessen		*2*			*2*
Hoppenstedt		*3*			*3*
Lüttgenrode	*1*				*1*
Osterode am Fall-stein					*0*
Osterwieck	*9*	*1*			*10*
Rhoden	*2*				*2*
Rohrsheim					*0*
Schauen	*2*				*2*
Stötterlingen					*0*
Suderode					*0*
Veltheim		*2*			*2*
Wülperode		*1*			*1*
Zilly	*2*	*1*			*3*

2.1.3 Ist die Ortsfeuerwehr an Arbeitstagen in der Zeit von 18 Uhr bis 6 Uhr sowie an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen innerhalb von zwölf Minuten an der Einsatzstelle innerhalb des zugewiesenen Ausrückebereiches?

Ortsfeuerwehr	*1/8/9*	*1/5/6*	*unter 1/5/6*	*über 12 Min*	*gesamt*
Berßel					*0*
Bühne					*0*
Dardesheim					*0*
Deersheim					*0*
Göddeckenrode					*0*
Hessen	*3*		*1*		*4*
Hoppenstedt				*1*	*1*
Lüttgenrode			*1*		*1*
Osterode am Fall-stein					*0*
Osterwieck	*1*			*1*	*2*
Rhoden		*1*			*1*
Rohrsheim					*0*
Schauen			*1*		*1*
Stötterlingen			*1*		*1*
Suderode					*0*
Veltheim				*1*	*1*
Wülperode					*0*
Zilly	*1*		*1*	*1*	*3*

2.1.4 Die Ortsfeuerwehr kam in der Zeit von 18 Uhr bis 6 Uhr sowie an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen im Rahmen der gleichzeitig alarmierten Kräfte der Gemeindefeuerwehr außerhalb ihres zugewiesenen Ausrückebereiches zum Einsatz?

Ortsfeuerwehr	*1/8/9*	*1/5/6*	*unter 1/5/6*	*über 12 Min*	*gesamt*
Berßel				*2*	*2*
Bühne			*1*		*1*
Dardesheim	*3*				*3*
Deersheim		*1*			*1*
Göddeckenrode			*1*		*1*
Hessen	*3*				*3*
Hoppenstedt					*0*
Ortsfeuerwehr	*1/8/9*	*1/5/6*	*unter 1/5/6*	*über 12 Min*	*gesamt*
Lüttgenrode	*1*				*1*
Osterode am Fallstein					*0*
Osterwieck	*2*				*2*
Rhoden					*0*
Rohrsheim					*0*
Schauen					*0*
Stötterlingen					*0*
Suderode			*1*		*1*
Veltheim					*0*
Wülperode					*0*
Zilly		*1*			*1*

2.2 Werden die Mindestanforderungen für den Einsatz von Hubrettungsfahrzeugen erfüllt?

Es wird auf die Ausführungen im Abs. C.1.2 hingewiesen.

Die Anschaffung eines Hubrettungsfahrzeuges ist insbesondere für den Ortsteil Osterwieck erforderlich.

D. Individuelle Bewertung des Risikos - Ermittlung des Brandschutzbedarfs

1 Brandeinsätze - einschließlich Löschwasserversorgung

Für die Gewährleistung der Gefahrenabwehr bei der Lösung der der Gemeinde übertragenen Brandschutzaufgaben ist es notwendig, eine allgemeine Schutzzielbestimmung vorzunehmen.

Prinzipiell legen die Schutzziele für die Gefahrenabwehr fest, zu welchem Zeitpunkt, in welcher Art und Weise und mit welchen Mitteln eingegriffen werden soll, um der eingetretenen Situation entgegenwirken zu können.

Für den Feuerwehreinsatz sind festzulegen:

- die Zeit, in der Einheiten zur Gefahrenabwehr an der Einsatzstelle eintreffen,
- in welcher Stärke diese Einheiten benötigt werden (Mindesteinsatzstärke),
- in welchem Umfang das Schutzziel erfüllt werden soll.

Erläuterung: Einheiten der Feuerwehr sind Löschgruppenfahrzeuge sowie Sonderfahrzeuge, die für den Einsatz zur Gefahrenabwehr eingesetzt werden. Jede Einheit besteht aus der Mannschaft und den Einsatzmitteln. Die Mannschaftsstärke für die Einheiten ist festgelegt. Sie besteht aus einer Führungskraft und weiteren speziell ausgebildeten Feuerwehrangehörigen (z. B. Löschgruppenfahrzeuge 1:8).

Die Prioritäten für den Feuerwehreinsatz sind dabei wie folgt zu setzen:

1. Menschenrettung
2. Tierrettung, Bergung von Sachwerten und Schutz der Umwelt,
3. weitere Schadensbegrenzung.

Bei der Bemessung der Mindesteinsatzstärke ist deshalb zu beachten, dass mit den zuerst eintreffenden Kräften in jedem Fall die Menschenrettung ermöglicht werden muss.

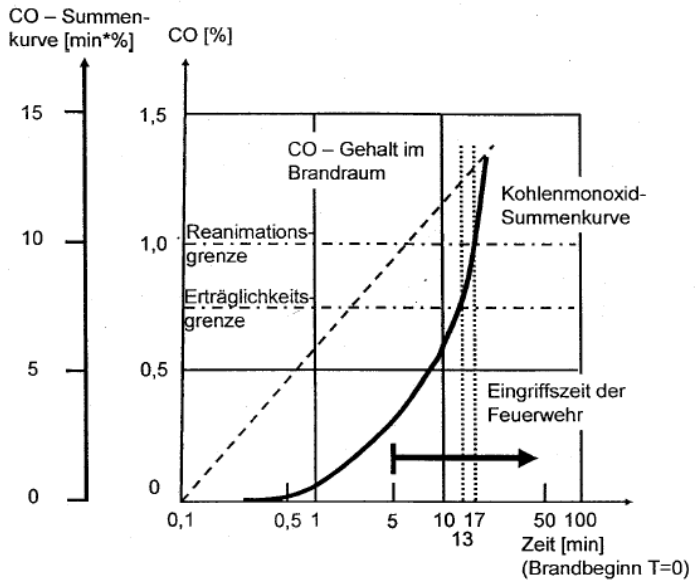
Erläuterung: Für die Gewährleistung der Menschenrettung müssen mindestens 4 speziell ausgebildete Feuerwehrangehörige (Atemschutzgeräteträger) bei den zuerst eintreffenden Kräften der Feuerwehr dabei sein.

Im Weiteren folgen einige Betrachtungen zur Schutzzielfestlegung für die Brandbekämpfung:

Aus wissenschaftlichen Untersuchungen ist bekannt, dass die Erträglichkeitsgrenze des Menschen für Kohlenmonoxid bei 13 Minuten liegt. Die Reanimationsgrenze liegt bei 17 Minuten.

Von diesen Werten lässt sich ableiten, dass die vermisste Person (Modell „kritischer Wohnungsbrand“) spätestens nach 17 Minuten gerettet sein muss.

CO-Konzentration, Erträglichkeitsgrenze und Reanimationsgrenze in Abhängigkeit der Verbrennungsdauer



(Quelle: ORBIT- Studie Kapitel 3.4.1 Bild 915)

Festgelegt ist in Sachsen-Anhalt die Eintreffzeit. Auf der Grundlage § 2 (2) BrSchG müssen die erste hilfeleistende Einheit, eine Gruppe oder Kräfte im Gruppengleichwert, 12 Minuten nach der Alarmierung vor Ort sein. Zeitvorgaben für weitere Kräfte gibt es seitens des Gesetzgebers nicht.

Unter Berücksichtigung bekannter Festlegungen anderer Bundesländer ist neben der Gruppe eine weitere Staffel als Reserve für ein Standardereignis an die Einsatzstelle zu schicken.

Grundsätzlich muss jede Gemeinde in der Lage sein, dass Standardereignis „kritischer Wohnungsbrand“ mit eigenen Kräften und Mitteln in der vorgegebenen Zeit zu beherrschen.

Die Erfüllung der Pflichtaufgabe der Gemeinde insbesondere durch eine Freiwillige Feuerwehr bedingt, dass der Erreichungsgrad der Schutzzielerfüllung kleiner 100 % sein kann. Das belegen die vorliegenden Ausgangsangaben (vgl. **Anlage 1, Spalte 19**).
Diese Aussage steht nicht im Widerspruch zum Landesbrandschutzgesetz, da ein Rechtsanspruch auf die Einhaltung der 12-minütigen Eintreffzeit am Ereignisort nach Alarmierung ausgeschlossen ist (vgl. § 2 (2) BschG LSA).

Für die Schutzzielfestlegung bei der „Technischen Hilfeleistung“ wird Folgendes ausgeführt:

Die „Standardhilfeleistung“ ist eine alltäglich Schadenslage im Bereich des Straßenverkehrs. Wesentliche Einsatzmerkmale sind:

- Unfall mit einer verletzten Person;
- die Person ist eingeklemmt;
- Betriebsstoffe treten aus.

Eine Standardhilfeleistung ist kräftemäßig so abzusichern, dass die Ersteinsatzmaßnahmen durch eine Ortsfeuerwehr abgesichert werden. Dazu gehören die ersten drei Phasen der Rettung (Sichern, Zugang schaffen, lebensrettende Sofortmaßnahmen), die mit der Standardbeladung der Löschfahrzeuge abgesichert werden können.
Die nachrückende Einheit muss die Sondertechnik zur Durchführung der Standardhilfeleistung mitführen. Dies sind u. a.:

- hydraulisches Rettungsgerät;
- Trennschleifer.

Mit dieser Technik muss die vierte Phase der Rettung (Befreien) realisiert werden. Diese Geräteausstattung ist beispielsweise auf einem Löschgruppenfahrzeug (LF) mit Zusatzbeladung oder einem Hilfeleistungslöschfahrzeug (HLF) vorhanden.

Gemeinden haben eine leistungsfähige Feuerwehr vorzuhalten. Die Brandbekämpfung ist neben der technischen Hilfeleistung eine grundlegende Aufgabe der Feuerwehr einer Gemeinde.

Die Mindesteinsatzstärke einer Ortsfeuerwehr soll mindestens eine Staffel (6 Feuerwehrangehörige mit den erforderlichen Qualifikationen) betragen. In der Gemeinde muss zur Gewährleistung des Grundschutzes mindestens eine Gruppe oder Kräfte mit einem Gleichwert zum Einsatz bringen können.

Die Stadt Osterwieck hat **eine** Freiwillige Feuerwehr.

Diese **eine Freiwillige Feuerwehr** besteht aus **18 Ortsfeuerwehren**. Sie müssen den abwehrenden Brandschutz im Gemeindegebiet sicherstellen.

Alle Ortsfeuerwehren haben Bestand.

Diese Aussage ergibt sich auf der Grundlage des Landesbrandschutzgesetzes. Im § 8 (4) BrSchG LSA heißt es dazu:

Freiwillige Feuerwehren, einschließlich ihrer Ortsfeuerwehren, dürfen nur mit Zustimmung des Ministeriums des Innern oder einer von ihm bestimmten Behörde aufgelöst werden.

Für die Brandbekämpfung stehen die in der **Anlage 1** aufgelisteten Kräfte sowie in der **Anlage 2** dargestellten Feuerwehrfahrzeuge zur Verfügung.

Aufgrund der Anordnung und Verteilung der vorhandenen Feuerwehrstandorte im Gemeindegebiet ist die Sicherstellung des abwehrenden Brandschutzes im gesamten Gemeindegebiet grundsätzlich innerhalb der nach Landesbrandschutzgesetz vorgegebenen Frist von 12 Minuten (vgl. § 2 (2) BrSchG LSA) möglich. Diese Aussage wird durch die folgende Darstellung untermauert.

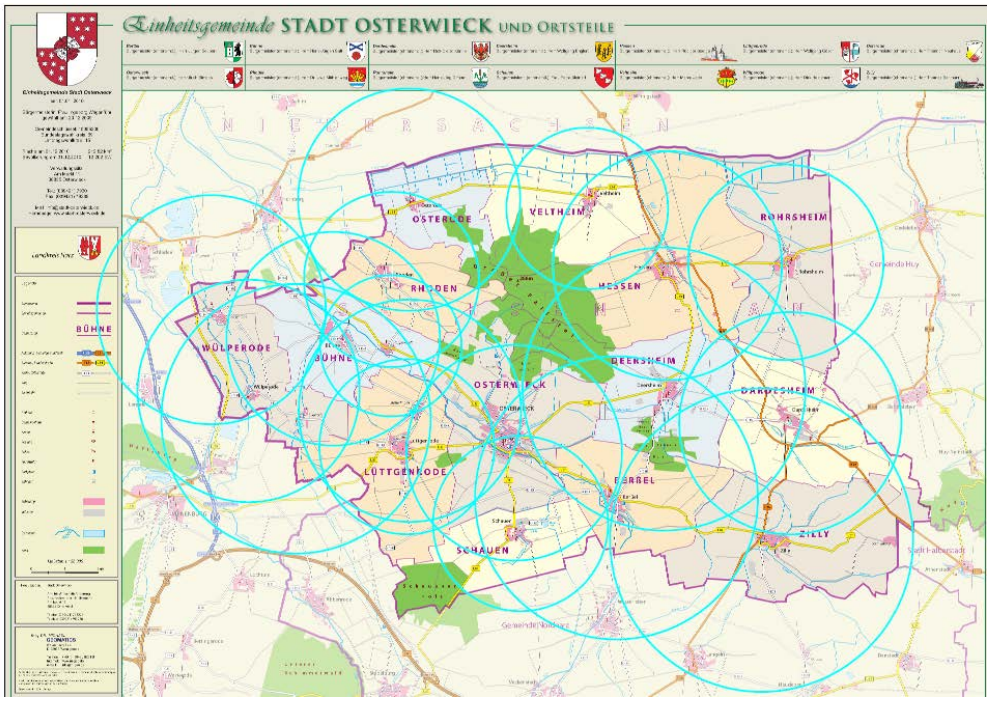


Bild 1 – theoretische Abdeckung für Einsätze durch die bestehenden Ortsfeuerwehren

Die Darstellung ist zur besseren Erkennbarkeit als **Anlage 4** beigefügt.

Die bestehenden Ortsfeuerwehren können theoretisch das gesamte bebaute Gemeindegebiet abdecken.

Der Darstellung liegt folgender konservative Ansatz zugrunde:
Im ungünstigsten Fall stehen einer Ortsfeuerwehr 4 Minuten Fahrtzeit zur Verfügung (durchschnittliche Ausrückezeit von Hoppenstedt; 8 Minuten). Bei einer durchschnittlichen Ausrückegeschwindigkeit von 30 km/h können 2 km zurückgelegt werden. Dieser angesetzte Wert liegt unter den Standardwerten der Arbeitshinweise, die von 40 km/h innerorts und 60 km/h überörtlich ausgehen.

Die Überschneidungen der sich theoretisch ergebenden Einsatzbereiche zeigen, dass im Wesentlichen alle Standorte benötigt werden, um die nach Landesbrandschutz vorgegebene Frist einzuhalten.
Theoretische Optimierungsmöglichkeiten bestehen ausschließlich im westlichen Teil der Gemeinde, wo die Überschneidungen sehr groß sind.

Diese Aussage wird durch die vorhandenen tatsächlichen Leistungsfähigkeiten der Ortsfeuerwehren zurzeit gegenstandslos.

Die gesetzliche Mindestforderung eine leistungsfähige Staffelbesetzung auch tagsüber sicherzustellen, wird nur von den Ortsfeuerwehren

Dardesheim, Lüttgenrode und Zilly

erfüllt. Dazu ist zu bemerken, dass keine dieser Ortsfeuerwehren eine uneingeschränkte Leistungsfähigkeit gewährleistet. Die Doppelbesetzung der Führungskräfte ist *in keiner der genannten Wehren* gewährleistet. Für den Atemschutz steht in keiner Ortsfeuerwehr die Doppelbesetzung (8 Feuerwehrangehörige) zur Verfügung.

Außerhalb der Tageseinsatzbereitschaft ist in Hoppenstedt die Mindestanforderung für eine uneingeschränkte Führung nicht erfüllt.
In den Ortsfeuerwehren Berßel, Hoppenstedt, Lüttgenrode, Osterode am Fallstein, Rhoden, Suderode, Veltheim, Wülperorde und Zilly wird der Atemschutz nur eingeschränkt oder gar nicht sichergestellt (vgl. Anlage 1).

Unabhängig vom vorhandenen Risiko ist für die vorhandene Freiwillige Feuerwehr der Stadt Osterwieck einzuschätzen, dass insgesamt eine Leistungsfähigkeit nur sehr eingeschränkt sichergestellt ist. *Nur 3 der 18 Ortsfeuerwehren sind tagsüber und 10 der 18 Wehren außerhalb der Tageseinsatzbereitschaft leistungsfähig. Tagsüber wird die Mindeststärke (Staffel) nicht erreicht und außerhalb der Tageseinsatzbereitschaft werden die Qualifikationsanforderungen (Führungskräfte, Atemschutzgeräteträger) nicht ausreichend sichergestellt.*

Eine Fristeinhaltung wird insbesondere tagsüber aufgrund der fehlenden Kräfte kaum erfüllbar sein. Die Tendenz wird auch durch die durchschnittlichen Zahlen (vgl. **Anlage 3**) belegt. 4 von 18 Ortsfeuerwehren haben Durchschnittswerte > 12 Minuten. D. h., 22 % der Ortsfeuerwehren sind nach dem Zeitkriterium nicht leistungsfähig. Diese Zahl ist zu hoch. Sie ist auf höchstens 20 % zu senken, um eine vergleichbare Schutzzielerfüllung wie in anderen Bundesländern zu erreichen. Die Anforderungen hinsichtlich der Personalentwicklung werden im Abs. D.7 beschrieben.

Um den abwehrenden Brandschutz momentan in der Gemeinde zu sichern, muss im Gemeindeverband zusammengearbeitet werden.

Alle bestehenden Ortsfeuerwehren sind für die erforderliche Zusammenarbeit zu strukturieren.
Unter Berücksichtigung der derzeitigen Bedingungen in der Feuerwehr Osterwieck schlägt der Unterzeichner 2 Struktureinheiten vor, die im Folgenden als Abschnitte bezeichnet werden.
Einer anderen Bezeichnung der zu bildenden Struktureinheiten, wie von der Arbeitsgruppe ausgeführt, steht nichts im Wege.

Abschnitt Ost	**Abschnitt West**
Veltheim	Rhoden
Rohrsheim	Wülperode
Hessen	Bühne
Deersheim	Hoppenstedt
Dardesheim	Göddeckenrode
Berßel	Suderode
Zilly	Lüttgenrode
Osterode am Fallstein	Osterwieck
	Schauen
	Stötterlingen

Jeder Abschnitt muss befähigt sein, ein Standardereignis (krit. Wohnungsbrand) selbständig zu beherrschen. *Die Leitung der Abschnitte ist aus den qualifizierten Führungskräften (Verbandsführer, Zugführer) der Ortsfeuerwehren zu bilden, wobei es nicht notwendig ist, die Abschnittsleitung an eine Ortsfeuerwehr zu binden. Entscheidend ist aus der Sicht des Unterzeichners die fachliche und persönliche Eignung der Führungskraft.*

Größere Ereignisse sind durch gemeinsamen Einsatz der zu bildenden Abschnitte beherrschbar.

Außerhalb der Tageseinsatzbereitschaft ist es möglich, die vorhandenen Kräfte und Mittel *der Ortsfeuerwehren einsatztaktisch* so zu strukturieren, dass 2 Züge gebildet werden können.

Erläuterung: Der Zug ist eine taktische Einheit im Feuerwehreinsatz. Er wird aus dem Zug Trupp (3 Feuerwehrangehörige), einer Gruppe (9 Feuerwehrangehörige), ei ner Staffel (6 Feuerwehrangehörige) und einer Truppbesatzung (3 Feuerwehr angehörige) unter Führung des Zugführers gebildet und besteht aus 22 Feuerwehrangehörigen. Der klassische Zug bei der Feuerwehr besteht aus ELW, LF, TLF, DLK 23/12. Es sind auch andere Zusammenstellungen an Fahrzeugen möglich.

Konservativ betrachtet, kann mit dieser Struktur ein *Löscheinsatz* mit bis zu 6 C-Rohren durchgeführt werden, d. h. alle möglichen Brandereignisse sind im Wesentlichen zu beherrschen.
Größere Brandereignisse werden unter Inanspruchnahme überörtlicher Hilfe aus benachbarten Gemeinden realisiert.

Für die Stadt Osterwieck sind die entsprechenden Festlegungen in der Alarm- und Ausrückeordnung niederzulegen, *die die beschriebenen Mindestanforderungen organisatorisch sicherstellen.*

Die vorhandene Technik in der Gemeinde sichert, dass die Möglichkeit gegeben ist, die Grundanforderungen des Landes zu erfüllen.

Jede Ortsfeuerwehr besitzt mindestens ein Staffelfahrzeug und die Gemeinde insgesamt kann mindestens eine Gruppe zum Einsatzbringen.

Für die Erfüllung stehen im Gemeindegebiet

13 Löschgruppenfahrzeuge und
9 Löschfahrzeuge

zur Verfügung.

Um wirksame Löscharbeiten durchführen zu können, muss jede Ortsfeuerwehr mindestens ein Staffelfahrzeug haben. Für die Realisierung des Grundschutzes wird eine Gruppe mit dazugehöriger Technik benötigt.
Die Realisierung des Grundschutzes mit der vorhandenen Technik gestaltet sich wie folgt:

Ortsfeuerwehr	**vorhandene Technik für den Grundschutz**	**Bemerkung**
Berßel	LF 16 TS	
Bühne	LF 8/6	
Dardesheim	*TSF-W*	*HLF 20/16 steht zur Nutzung zur Verfügung, KatS-Fahrzeug*

Ortsfeuerwehr	**Vorhandene Technik für den Grundschutz**	**Bemerkung**
Deersheim	TSF-W	*Grundschutz im Rendezvousverfahren*
Göddeckenrode	LF 10/6	
Hessen	LF 8 LO	
Hoppenstedt	LF 8	
Lüttgenrode	TSF-W	*Grundschutz im Rendezvousverfahren*
Osterode am Fallstein	LF 8	
Osterwieck	LF 16/12	
Rhoden	LF 8	
Rohrsheim	LF 8 LO	
Schauen	LF 8/6	
Suderode	TSF-W	*Grundschutz im Rendezvousverfahren*
Stötterlingen	LF 10/6	
Veltheim	TSF-W	*Grundschutz im Rendezvousverfahren*
Wülperode	TSF-W	*Grundschutz im Rendezvousverfahren*
Zilly	LF 8 LO	

Um den Grundschutz, den Einsatz einer Gruppe sicherzustellen, ist es an den Standorten mit TSF-W-Ausstattung erforderlich, benachbarte Ortsfeuerwehren mit einzusetzen, um einen Gruppengleichwert zu erreichen.

In der laufenden Bedarfsperiode wird keine Beschaffung *von Löschfahrzeugen* oder Technikumsetzung vorgeschlagen. Es ist momentan erforderlich, die perspektivische personelle Entwicklung weitergehend zu bewerten und auf dieser Grundlage weiter zu entscheiden.

Anforderungen über den Grundschutz werden in der Gemeinde durch Zusammenarbeit der Ortsfeuerwehren realisiert. Dafür steht eine ausreichende Anzahl an Ortsfeuerwehren zur Verfügung, wobei die eingeschränkte Leistungsfähigkeit zu beachten ist.

Die vom Auftraggeber benannten Risiken sind grundsätzlich mit den 2 zu bildenden Zügen aus den Kräften und Mitteln der Gemeinde beherrschbar (Brände bis 6 C-Rohre).

Aus der Befahrung des Territoriums zu erkennende andere Risiken (z. B. Reifenlagerung), sind kritisch einzuschätzen. Es ist davon auszugehen, dass hier nur ein kontrolliertes Abbrennen stattfinden wird.

Bild 2 – Reifenlagerung auf einem ehem. Landwirtschaftsgelände bei Berßel

Eine akute Gefährdung für Personen besteht grundsätzlich nicht.

Eine wesentliche Voraussetzung für wirksame Löscharbeiten ist eine ausreichende **Löschwasserversorgung**. Diese ist durch die Gemeinde sicherzustellen. Die Anforderung begründet sich auf der Grundlage § 2 (2) Ziffer 1 BrSchG. Darin heißt es:

§ 2 Aufgaben der Gemeinden
(2) Die Gemeinden haben dazu insbesondere
1. …, … für eine ausreichende Löschwasserversorgung Sorge zu tragen.

Um die Anforderung an die Löschwasserversorgung hinsichtlich der bereitzustellenden Löschwassermenge im Bereich des Grundschutzes zu quantifizieren, steht derzeit nur das **Arbeitsblatt des DVGW W 405 – Bereitstellung von Löschwasser durch die öffentliche Trinkwasserversorgung** zur Verfügung. Die erforderlichen Löschwassermengen für den Grundschutz sind in der Tabelle 1 des Arbeitsblattes (s. u.) ausgewiesen.

Bauliche Nutzung nach § 17 der Baunutzungs-verordnung	**reine Wohngebiete (WR) allgem. Wohngebiete (WA) besondere Wohnge-biete (WB) Mischgebiete (MI) Dorfgebiete (MD)**		**Gewerbegebiete (GE)**			**Industrie-gebiete (GI)**
				Kerngebiete (MK)		
Zahl der Vollge-schosse (N)	N ≤ 3	N > 3	N ≤ 3	N = 1	N > 1	-
Geschossflächenzahl (GFZ)	0,3 ≤ GFZ ≤ 0,7	0,7 < GFZ ≤ 1,2	0,3 ≤ GFZ ≤ 0,7	0,7 < GFZ ≤ 1	1 < GFZ ≤ 2,4	-
Baumassenzahl (BMZ)	-	-	-	-	-	BMZ ≤ 9

Löschwasserbedarf bei unterschiedlicher Gefahr der Brandaus-breitung ***)**	m³ / h	m³ / h	m³ / h	m³ / h	m³ / h	m³ / h
klein	48	96	48	96	96	
mittel	96	96	96	96	192	
groß	96	192	96	192	192	

***) Gefahr der Brand-ausbreitung**	**überwiegende Bauart**
klein	feuerbeständige, hochfeuerhemmende oder feuerhemmende Umfassungen, harte Bedachungen
mittel	Umfassungen nicht feuerbeständig oder nicht feuerhemmend, harte Beda-chungen oder Umfassungen feuerbeständig oder feuerhemmend, weiche Bedachungen
groß	Umfassungen nicht feuerbeständig oder nicht feuerhemmend; weiche Bedachungen, Umfassungen aus Holzfachwerk (ausgemauert). stark behinderte Zugänglichkeit, Häufung von Feuerbrücken usw.

Tabelle 1 - Richtwerte für den Löschwasserbedarf

Für die Gemeinde ergeben sich grundsätzlich zwei Löschwassermengen

48 m³/h (800 l/min);
96 m³/h (1.600 l/min),

die für die Dauer von zwei Stunden bereitzustellen sind. Die genaue Menge ist in Abhängigkeit von der Bebauung und der Nutzung festzulegen.

Für die abgelegene Bebauung (Ansiedlungen von 2 bis 10 Anwesen) gilt ungeachtet der Nutzung und der Gefahr der Brandausbreitung die Anforderung von

48 m³/h (800 l/min)

für die Dauer von zwei Stunden.

Aufgrund der Bebauung und der Gefahr der Brandausbreitung ist **im überwiegenden Gemeindegebiet** eine Löschwassermenge von

48 m³/h (800 l/min)

bereitzustellen. Im Ortskern (Altstadt) von Osterwieck ist die bereitzustellende Löschwassermenge 96 m³/h (1.600 l/min) für einen Zeitraum von 2 Stunden.

Bereitzustellende Löschwassermengen > 96 m³/h (z. B. Industriegebiete) sind im Verantwortungsbereich der Gemeinde nicht zutreffend.

Die Gemeinde als Verantwortungsträger für eine ausreichende Löschwasserbereitstellung hat eine Bewertung der Ist-Situation vorgenommen.
*Das Ergebnis ist im Abs, C.5.1 für das öffentliche Trinkwassernetz zusammengefasst und in der **Anlage 5** bezogen auf die Ortsteile dargestellt.*

Erhebliche Defizite bzw. eine Nichtversorgung an Löschwasser bestehen in den Ortsteilen:

- *Schauen;*
- *Sonnenburg.*

In beiden Ortsteilen muss unverzüglich eine Löschwasserbevorratung erfolgen. Der erforderliche Löschwasserbedarf ist durch Zisternen oder Löschwasserteiche zu decken.
Seitens des Unterzeichners wird die Errichtung von Zisternen bevorzugt, da die Unterhaltung einfacher sicherzustellen ist.

Um die zahlreichen kleineren Defizite auszugleichen, ist es erforderlich, die vorhandenen Schlauchtransportanhänger (STA) weiter zu unterhalten und die beiden Tanklöschfahrzeuge als „Puffer“ vorzuhalten.

Kommen Ortsfeuerwehren in Bereichen mit Defiziten in der Löschwasserbereitstellung zum Einsatz, ist momentan zusätzlich zum Grundschutz mindestens eines der beiden Tanklöschfahrzeuge sofort mit zu alarmieren.

2 Technische Hilfeleistung

Grundsätzlich führen alle Ortsfeuerwehren die Geräteausstattung für den Ersteinsatz bei der Standardhilfeleistung mit. Diese Mindestausstattung besteht aus:

- Geräten für die einfache technische Hilfeleistung (z. B. Handwerkzeug);
- Sanitäts- und Wiederbelebungsgeräten (z. B. Verbandskasten);
- Beleuchtungs- und Signalgeräten.

Diese Ausrüstung ist auf jedem normgerechten Löschfahrzeug und auch auf alter DDR-Technik vorhanden.
Für die Standardhilfeleistung wird für die nachrückenden Kräfte weiteres Rettungsgerät zur Absicherung der Phase 4 des Einsatzes benötigt.

Gemeindeeigenes Gerät ist an folgenden Standorten stationiert:

Ortsfeuerwehr	**Fahrzeug**	**Gerät**	***Baujahr***
Dardesheim	TSF-W	Hydr. Rettungsgerät	*1992*
Hessen	*TLF 16/24*	Hydr. Rettungsgerät Beleuchtungssatz *Rettungssäge Twin-Soor*	*1994*
Osterwieck	TLF 16/25	Hydr. Rettunsggerät	*1994*

Weiterhin kann die vorhandene KatS-Technik genutzt werden:

Ortsfeuerwehr	***Fahrzeug***	***Gerät***	***Baujahr***
Dardesheim	*HLF 20/16*	*Hydr. Rettungsgerät* *Kraftkissen* *Hebekissen*	*2010*

Für **die technische Hilfe auf der Straße** steht mit der aufgeführten Technik an den Standorten Hessen und Dardesheim die erforderliche Technik für die Absicherung der Phase 4 insbesondere auf den Bundesstraßen zur Verfügung.

Eine Absicherung der technischen Hilfeleistung, insbesondere der erweiterten technischen Hilfeleistung, ist im südwestlichen Bereich der Gemeinde in den abzusichernden Fristen zurzeit nur bedingt möglich, da nur Ortsfeuerwehr Osterwieck über Zusatzausrüstung (Hydr. Rettungsgerät) verfügt.

Grundsätzlich besteht die Anforderung weitere erforderliche Ausrüstung zu beschaffen, wenn Fristen abgesichert werden sollen.

Analog dem nordöstlichen Gemeindegebiet wäre es erforderlich einen zweiten Standort mit Zusatzausrüstung auszustatten, um die taktisch-technischen Anforderungen eines Hilfeleistungseinsatzes abzusichern.

Auf der Grundlage der vorhandenen Leistungsfähigkeit kommt für eine solche Ausrüstung zurzeit nur der Standort Lüttgenrode in Frage. Er kann tagsüber eine Staffel sicherstellen und verfügt über eine Führungskraft. Am Standort Bühne, der ebenfalls eine Staffel sicherstellt, ist keine Führung im Einsatz am Tag sichergestellt. Für die Technikunterbringung sind jedoch die Voraussetzungen am Standort Bühne mit einem Löschgruppenfahrzeug neuer Bauart günstiger als in Lüttgenrode, wo ein TSF-W zur Verfügung steht. In der vorhandenen Halle ist keine andere oder weitere Technik unterzubringen (vgl. Abs. D.8).

Es wird vorgeschlagen, die Beschaffung von Zusatzausrüstung für die technische Hilfeleistung im südwestlichen Bereich der Gemeinde perspektivisch einzuordnen. Vor der Beschaffung sind die Unterbringung der Technik und die personelle Voraussetzung zu klären. Diese Voraussetzungen sind im laufenden Bewertungszeitraum (bis 2016) zu bewerten, um danach die Umsetzung zu planen und zu realisieren.

In der Zwischenzeit ist über die Organisation der Alarmierung sicherzustellen, dass Zusatzausrüstung aus den Standorten Dardesheim oder Hessen entsprechend der eingehenden Lage im 1. Abmarsch in den südwestlichen Bereich der Gemeinde geschickt wird. ***Die Alarm- und Ausrückeordnung ist anzupassen.***

Die technische Hilfeleistung im Bereich von Eisenbahninfrastrukturunternehmen und auf dem Wasser sind für die Gemeinde keine bewertungsrelevanten Risiken.

3 Gefahrstoffeinsätze

Bewertungsrelevante Gefahrstofflagen (z. B. Tankwagenunfall) traten in der Vergangenheit nicht auf und die Eintrittswahrscheinlichkeit im Rahmen der Beurteilung der besonderen Gefahren ist gering, so dass die Vorhaltung von Sonderfahrzeugen und -technik in der Gemeinde nicht geplant werden muss.

Aufgrund der geringen Eintrittswahrscheinlichkeit und des hohen Unterhaltungsaufwandes ist es für eine Gemeinde, so auch die Stadt Osterwieck nicht wirtschaftlich vertretbar, selbst Sondertechnik vorzuhalten und Personal aus- und fortzubilden.

Die Feuerwehr handelt auf der Grundlage der FwDV unter Anwendung der GAMS-Regel (**G**efahr erkennen; **A**bsperren; **M**enschenrettung durchführen; **S**pezialkräfte alarmieren), damit werden der Ersteinsatz und die Soforthilfe sichergestellt.

Für Gefahrstoffeinsätze sieht die Gemeinde vor, Spezialkräfte des Landkreises (*zuständiger Fachdienst)* über die Leitstelle zu alarmieren und diese ausgebildeten Spezialkräfte zum Einsatz zu bringen.

In der Alarm- und Ausrückeordnung sind die Handlungsweisen festzuschreiben und zu regeln.

4 Strahlenschutzeinsätze

Auf der Grundlage der vorliegenden Informationen sind im Gemeindegebiet keine Strahlungsquellen in Betrieben und Einrichtungen vorhanden.
Ein Ereignis im Bereich des öffentlichen Verkehrs ist nicht auszuschließen, aber im Verhältnis zur Wahrscheinlichkeit anderer Ereignisse höchst unwahrscheinlich.
Aufgrund der sehr geringen Eintrittswahrscheinlichkeit eines Strahlenschutzunfalles ist nicht erforderlich, Sonderfahrzeuge und -technik im Gemeindegebiet vorzuhalten.

Für Strahlenschutzeinsätze werden *die Spezialkräfte des Landkreises (zuständiger Fachdienst)* über die Leitstelle alarmiert.

In der Alarm- und Ausrückeordnung sind die Handlungsweisen festzuschreiben und zu regeln.

5 Fahrzeugausstattung für den überörtlichen Einsatz

5.1 Folgende Feuerwehrfahrzeuge der Gemeinde sind vom Landkreis in den *Fachdiensten* für den überörtlichen Einsatz eingeplant:

Ortsfeuerwehr	**Typ**	**Einsatzzweck**	**voraussichtliche Anzahl der Einsätze**
Dardesheim	*HLF 20/16*	*Fachdienst Brandschutz West*	*2*
Bühne	LF 8/6	*Fachdienst Brandschutz West*	2
Hessen	*ELW*	*Fachdienst Brandschutz West*	*2*

Ortsfeuerwehr	**Typ**	**Einsatzzweck**	**voraussichtliche Anzahl der Einsätze**
Rohrsheim	MTW-FKH	*Fachdienst* Logistik	2
Schauen	*FUSA*	*Fachdienst Führungsunterstützung*	*6*

5.2 Fahrzeuge für mehrere Gemeinden aufgrund der interkommunalen Zusammenarbeit

Solche Fahrzeuge sind in der Gemeinde und benachbarten Gemeinden nicht vorhanden.

6 Fahrzeugkonzeption – Zusammenfassung

In der folgenden Betrachtung werden nur die Fahrzeuge, die im Verantwortungsbereich der Gemeinde einer Beschaffung unterliegen, bewertet.

Die Bewertung der Entwicklung des Fahrzeugbestandes erfolgt unter Beachtung der folgenden Kriterien:

Da keine Normative für die **Nutzungsdauer von Lösch- und Sonderfahrzeugen** im Land Sachsen-Anhalt bestehen, wird bei der perspektivischen Fahrzeugplanung von **30 Jahren** ausgegangen. Nach dieser Zeit ist der technische und moralische Verschleiß so groß, dass eine Ersatzbeschaffung gerechtfertigt ist. Für **andere Fahrzeuge** (z. B. MTW, ELW) wird von einer **20-jährigen Nutzungsdauer** ausgegangen.

Die angegebenen Werte beruhen auf Erfahrungswerten, die bei der Erstellung gleichartiger Dokumente (ca. 30) gesammelt worden, und anderen bekannten normativen Festlegungen (z. B. Berlin - 14 Jahre Nutzung in der Berufsfeuerwehr, danach mindestens gleiche Zeit in der FF).
Eine ordnungsgemäße Instandhaltung während der Nutzung und Einhaltung aller Untersuchungstermine (TÜV, ASU, Sonderuntersuchungen) wird für die Bewertung unterstellt. Es gehört nicht zum Auftragsgegenstand der Ausarbeitung, die Einhaltung zu überprüfen.

Die festgelegte Bewertungsgrundlage schließt nicht aus, dass Beschaffungen auf der Grundlage einer Einzelfallbeurteilung in anderen Zeitintervallen realisiert werden.

Mögliche Gründe für solche Abweichungen können beispielsweise:

- eine wesentlich höhere Nutzungs- und Einsatzfrequenz;
- das Erlöschen der Pflicht der Ersatzteilbereitstellung durch den Hersteller

sein.

Unabhängig vom Fahrzeugkonzept wird es erforderlich sein, technische Aggregate in kürzeren Abständen zu beschaffen. Dies betrifft insbesondere Geräte der erweiterten technischen Hilfe *(z. B.: Hydraulische Rettungsgeräte – Spreizer und Schneider)*. Die Beschaffung ist abhängig von der allgemeinen Fahrzeugentwicklung. Im Rahmen der Fortschreibungen ist insbesondere die Rettungsgerätetechnik laufend neu zu beurteilen.

Die vorhandene Zusatzausrüstung (Hydr. Rettungsgeräte) an den Standorten Dardesheim, Hessen und Osterwieck sind aufgrund ihres Alters nicht mehr geeignet, die Einsatzaufgaben vollumfänglich abzusichern. Die Schneid- und Spreizleistung ist nicht mehr ausreichend, an modernen Fahrzeugen Hilfe zu leisten. Für diese Geräte sind Ersatzbeschaffungen zeitnah zu planen und durchzuführen. Es ist sicherzustellen, dass eine typenreine Beschaffung erfolgt, um eine gegenseitige Ersetzbarkeit sicherzustellen.

Aus der Sicht des Unterzeichners wird auf eine separate Planung von Feuerlöschpumpen (tragbar) und wasserführenden Armaturen verzichtet, da diese keine normative oder anders festgelegte Nutzungsdauer haben, die nicht mindestens der des Fahrzeuges entspricht. *Bei Fahrzeugneubeschaffungen sollte grundsätzlich die Beschaffung von Tragkraftspritzen (TS) und wasserführenden Armarturen erfolgen, um den Stand der Technik zu halten.*

In der Gemeinde sind folgende Fahrzeuge vorhanden, für die sich unter Berücksichtigung der o. a. Kriterien folgende theoretische Nutzungsdauern ergeben:

Ortsfeuerwehr	**Fahrzeug**	**Baujahr**	**max. Nutzungsdauer**	***Ersatzbeschaffung***
Berßel	LF 16-TS	1964	**1994**	*abhängig von der Personalentwicklung / Prüfung einer Fahrzeugumsetzung aus Osterwieck*
Bühne	LF 8/6	2003	2033	
Dardesheim	HLF 20/16	2010	2040	
	TSF-W	1993	2023	

Ortsfeuerwehr	**Fahrzeug**	**Bau-jahr**	**max. Nut-zungsdauer**	***Ersatzbeschaffung***
Deersheim	TSF-W	*1992*	*2022*	
Göddeckenrode	LF 10/6	2005	2035	
Hessen	*ELW*	2004	2024	
	LF 8 (LO)	1972	**2002**	*Fahrzeugparkent-wicklung in Abhän-gigkeit der Perso-nalentwicklung*
	TLF 16/25	1997	2027	
Hoppenstedt	LF 8	1981	**2011**	*ja, in Abhängigkeit von der Personal-entwicklung*
Lüttgenrode	MTW	1996	2016	
	TSF-W	1994	2024	
Osterode a. F.	LF 8	1980	**2010**	*erforderlich*
Osterwieck	MTW	1997	2017	
	LF 16/12	2004	2034	
	TLF 16/25	1997	2027	
Rhoden	LF 8	1975	**2005**	*ja, in Abhängigkeit von der Personal-entwicklung*
Rohrsheim	MTW	1996	2016	
	LF 8 (LO)	1982	**2012**	*ja, in Abhängigkeit von der Personal-entwicklung*
Schauen	LF 8/6	1999	2029	
	MTW	1991	**2011**	*ja, in Abhängigkeit von der Personal-entwicklung*
Stötterlingen	LF 10/6	2010	2040	
Suderode	TSF-W	2003	2033	
Veltheim	TSF-W	1999	2029	
Wülperode	*GW (sonst.)*	*2000*	*2020*	*keine*
	TSF-W	2009	2039	
Zilly	TSF-W	1996	2026	
	LF 8 (LO)	1978	**2008**	*keine, perspekti-visch MTW*

Auf der Grundlage der vorgenommenen Betrachtung zur Nutzungsdauer ergibt sich für den vorhandenen Fahrzeugbestand, dass

7 Löschgruppenfahrzeuge
***1* Mannschaftstransportwagen**

ihre Nutzungsdauer teilweise erheblich (bis 20 Jahre) überschritten haben.

*Aufgrund der eingeschränkten personellen Voraussetzungen empfiehlt der Unterzeichner im Bedarfszeitraum **keine Ersatzbeschaffungen** von Fahrzeugen.*

Über die zeitliche Einordnung der Beschaffung des Hubrettungsfahrzeuges ist im Berichtszeitraum zu entscheiden und es sind die personellen Voraussetzungen (Ausbildung Drehleitermaschinisten) vorzubereiten und in Abhängigkeit vom möglichen Beschaffungszeitpunkt umzusetzen.

Mit 22 Löschgruppen- und Löschfahrzeugen steht an den 18 Standorten wesentlich mehr Technik zur Verfügung, als mit dem vorhandenen Personal fach- und sachgerecht besetzt werden kann und zur Bildung von 2 Löschzügen in der Gemeinde erforderlich ist.

Aufgrund der personellen Voraussetzungen und der strukturell zu bildenden taktischen Einheiten ist der Fahrzeugbestand zu optimieren. Aufgrund der zurzeit vorhandenen Bedingungen ist aktuell folgende Entwicklung darstellbar:

- *Osterwieck / Berßel*
  Umsetzung des TLF 16 /25 nach Berßel
  Freimachung eines Stellplatzes für das zu beschaffende Hubrettungsfahrzeug
- *Hessen*
  ersatzlose Aussonderung des LF 8 (LO)
  Über eine perspektivische Fahrzeugentwicklung ist in Abhängigkeit von der tatsächlichen Personalentwicklung zu entscheiden.
- *Zilly*
  Beschaffung eines MTW und ersatzlose Aussonderung des LF 8 (LO)

Die Umsetzung der dargestellten Gedanken erfordert kurzfristig ca. 50.000 € (Beschaffung eines 1 MTW).

Für die Beschaffung eines Hubrettungsfahrzeuges sind Mittel von ca. 650.000 € erforderlich, die mittel- bis langfristig zu planen sind.

Bedingt durch das teilweise sehr hohe Alter der Einsatztechnik ist damit zu rechnen, dass nichtplanmäßiger Handlungsbedarf besteht. Aus der Sicht des Unterzeichners wird empfohlen in diesen Fällen, die angeführten Vorschläge zeitnah zu entscheiden.
Über außerplanmäßige Beschaffungen ist im Bedarfsfall standortbezogen zu entscheiden.

7 Personalkonzeption – Zusammenfassung

In diesem Abschnitt wird die Personalsituation unter Berücksichtigung der vorhandenen Ist-Struktur bewertet. Es wird davon ausgegangen, dass bis zur planmäßigen Fortschreibung keine grundsätzlichen strukturellen Veränderungen wirksam werden. Es wirkt die gesetzlich festgeschriebene Bestandssituation.

Auf der Grundlage der gültigen MindAusrVO-FF gibt es keine Unterscheidung in Grundausstattung und Stützpunktausstattung mehr.
Vorgegeben wird, eine Ortsfeuerwehr muss mindestens eine Einsatzstärke einer Staffel *sicherstellen* und die gesamte Gemeinde (Stadt Osterwieck) mindestens eine Gruppe *anforderungsgerecht zum Einsatz bringen können*.
Die Anzahl der vorzuhaltenden Kräfte (Mindeststärke) ist nicht mehr geregelt. In der MindAusrVO-FF ist die Anzahl der zu besetzenden Funktionen aus der Risikoanalyse zu ermitteln.

Aus der Sicht des Unterzeichners wird für die weitere Bewertung der Ortsfeuerwehren davon ausgegangen, dass die zu besetzenden Funktionen (Ist-Zustand) als unterste Grenze mindestens doppelt abgesichert werden müssen. Diese Aussage wird aus der Kenntnis der Herangehensweise anderer Bundesländer an die Brandschutzbedarfsbestimmung getroffen.

Jede Ortsfeuerwehr benötigt **mindestens** und **rund um die Uhr**

- zwei Führungskräfte mit mindestens Gruppenführerqualifikation;
- zwei Maschinisten;
- vier Truppführer;
- vier Truppmänner.

Für die Brandbekämpfung müssen **mindestens 8 ASGT** zur Verfügung stehen.

Dieses Personal ist die Untergrenze für die Leistungsfähigkeit einer Ortsfeuerwehr.

Zu bemerken ist, dass Erfahrungswerte belegen, dass für eine **ständige Leistungsfähigkeit mindestens** eine **Dreifachbesetzung** der Funktionen vorhanden sein muss.
Die o. a. Aussage gilt für ein Staffelfahrzeug und muss für andere Fahrzeuge entsprechend angepasst werden.

Mit folgenden Ansätzen für eine Mindeststärke ist zu arbeiten:

Fahrzeug	**GF [1])**	**Ma**	**Trf**	**Trm**	**ASGT**
LF / HLF	2	2	6	8 [2])	8
StLF oder TSF-W	2	2	4	4	8

[1]) - Bei der Besetzung von Fahrzeugen wird davon ausgegangen, dass eine selbständig handelnde Einheit immer von einer Führungskraft mit mindestens Gruppenführerqualifikation geführt wird.
[2]) - Die Aufstellung der Truppmänner bei Löschgruppenfahrzeugen geht davon aus, dass es sich um die Truppmänner der drei Trupps (Angriffs-, Wasser- und Schlauchtrupp) sowie den Melder handelt. In der weiteren Bewertung bitte die geänderte Summenbildung beachten.

Unter Berücksichtigung des Bestandsschutzes der Ortsteilfeuerwehren (vgl. § 8 (4) BrSchG) ergibt sich für die einzelnen *Ortsfeuerwehren unter Berücksichtigung der aktuellen Angaben in der Anlage 1 und der Informationen zur Altersstruktur* folgendes Bild:

Berßel

	GF	**Ma**	**Trf**	**Trm**	**ASGT**	**Einsatzkräfte**
LF 16-TS	2	2	6	10	8	18
Soll	**2**	**2**	**6**	**10**	**8**	**18**
Ist	***3***	***6***	***16***		**5**	***19***

Erläuterung: Für alle folgenden Aufstellungen ist in der Spalte GF die Summe aller Führungskräfte aufgeführt (VF+ZF+GF laut Anlage 3). Die Spalte Einsatzkräfte ist die Summe aus den Spalten GF und Trf/Trm. MA und ASGT sind absolute Angaben.

Die vorhandene Personalstärke sichert die erforderliche Mindeststärke.

Die Leistungsfähigkeit ist stark eingeschränkt. Ein selbständiger Atemschutzeinsatz ist auch außerhalb der Tageseinsatzbereitschaft nicht abgesichert (nur 5 ASGT).

Die Tageseinsatzbereitschaft ist nicht gewährleistet, da keine Führungskraft zur Verfügung steht und der Atemschutz nicht sichergestellt ist.

In der Alarm- und Ausrückeordnung ist festzulegen, wie insbesondere tagsüber die verfügbaren Einsatzkräfte im Gemeindeverband zum Einsatz gebracht werden können.

Es sind mind. 3 Atemschutzgeräteträger zu qualifizieren. Für die Tageseinsatzbereitschaft sind Führungskräfte zu gewinnen und ggf. zu qualifizieren.
Bühne

	GF	Ma	Trf	Trm	ASGT	Einsatzkräfte
LF 8	2	2	6	10	8	18
Soll	**2**	**2**	**6**	**10**	**8**	**18**
Ist	**3**	**5**	***17***		***8***	***20***

Die vorhandene Personalstärke sichert die erforderliche Mindeststärke.

Die Tageseinsatzbereitschaft ist ohne Führungskraft und mit 4 Atemschutzschutzgeräteträgern selbständig nicht sichergestellt.

In der Alarm- und Ausrückeordnung ist festzulegen, wie insbesondere tagsüber die verfügbaren Einsatzkräfte im Gemeindeverband zum Einsatz gebracht werden können.

Dardesheim

	GF	Ma	Trf	Trm	ASGT	Einsatzkräfte
TSF-W	2	2	4	6	8	12
Soll	**2**	**2**	**4**	**6**	**8**	**12**
Ist	***4***	***12***	***41***		***13***	***45***

Das vorhandene Personal ist zahlenmäßig in der Lage die *gemeindeeigene* Technik normgerecht zu besetzen.
Das zur Nutzung vorhandene HLF kann normgerecht besetzt werden.

Aufgrund des zur Verfügung stehenden Personals ist tagsüber das Löschgruppenfahrzeug *oder das gemeindeeigene TSF-W* mit Einschränkungen einsatzbereit. Es steht nur eine Führungskraft zur Verfügung und der Atemschutz ist selbständig *mit nur 4 Atemschutzgeräteträgern* nicht abgesichert.

Außerhalb der Tageseinsatzbereitschaft ist das Löschgruppenfahrzeug, norm- und fachgerecht zu besetzen. Das zweite Fahrzeug kann nur eingeschränkt zum Einsatz kommen.

Die ausgebildeten Atemschutzgeräteträger gewährleisten, dass die Mindestanforderungen im Atemschutz (8 ASGT) erfüllt werden.

Deersheim

	GF	Ma	Trf	Trm	ASGT	Einsatzkräfte
TSF-W	2	2	4	6	8	12
Soll	**2**	**2**	**4**	**6**	**8**	**12**
Ist	**2**	***19***	***22***		***14***	***24***

Der Gesamtpersonalbestand ist für die vorhandene Technik ausreichend.

Mit nur 3 tagsüber verfügbaren Feuerwehrangehörigen ist eine Tageseinsatzbereitschaft nicht vorhanden. Ansonsten kann eine norm- und fachgerechte Besetzung abgesichert werden.

Göddeckenrode

	GF	Ma	Trf	Trm	ASGT	Einsatzkräfte
LF 10/6	2	2	6	10	8	18
Soll	**2**	**2**	**6**	**10**	**8**	**18**
Ist	***3***	***6***	***16***		***10***	***19***

Das vorhandene Personal *reicht aus*, um eine norm- und fachgerechte Besetzung auf Mindestniveau zu sichern.

Mit nur 3 tagsüber verfügbaren Feuerwehrangehörigen *ohne Führungskraft* ist eine Tageseinsatzbereitschaft nicht vorhanden.

Außerhalb der Tageseinsatzbereitschaft wird davon ausgegangen, dass die Staffelbesetzung norm- und fachgerecht erfolgt.

In der Alarm- und Ausrückeordnung ist festzulegen, wie insbesondere tagsüber die verfügbaren Einsatzkräfte im Gemeindeverband zum Einsatz gebracht werden können.

Hessen

	GF	Ma	Trf	Trm	ASGT	Einsatzkräfte
LF 8	2	2	6	10	8	18
TLF 16/25	2	2	4	6	8	12
Soll	**4**	**4**	**10**	**16**	**16**	**30**
Ist	***4***	***8***	***16***		***7***	***20***

Die Ortsfeuerwehr ist nicht in der Lage, die gesamte vorhandene Technik fach- und sachgerecht zu besetzen. Mit dem vorhandenen Personal kann nur ein Fahrzeug besetzt werden.

Eine Tageseinsatzbereitschaft ist mit 4 Feuerwehrangehörigen und ohne Führungskraft nicht gewährleistet.

In der Alarm- und Ausrückeordnung ist festzulegen, wie insbesondere tagsüber die verfügbaren Einsatzkräfte im Gemeindeverband zum Einsatz gebracht werden können.

Hoppenstedt

	GF	Ma	Trf	Trm	ASGT	Einsatzkräfte
LF 8	2	2	6	10	8	18
Soll	**2**	**2**	**6**	**10**	**8**	**18**
Ist	***0***	***2***	***19***		***5***	**19**

Das vorhandene Personal reicht aus, um eine zahlenmäßige Besetzung der vorhandenen Technik zu sichern.

Eine selbständige Einsatzbereitschaft besteht aufgrund der fehlenden Führungskräfte nicht.

Die zielstrebige Qualifizierung ist anzustreben (*mind. 2 Führungskrafte; 3 Atemschutzgeräteträger)*.

In der Alarm- und Ausrückeordnung ist festzulegen, wie insbesondere tagsüber die verfügbaren Einsatzkräfte im Gemeindeverband zum Einsatz gebracht werden können.

Lüttgenrode

	GF	Ma	Trf	Trm	ASGT	Einsatzkräfte
TSF-W	2	2	4	6	8	12
Soll	**2**	**2**	**4**	**6**	**8**	**12**
Ist	***2***	***3***	***14***		**5**	***16***

Grundsätzlich ist insgesamt eine ausreichende Personalanzahl vorhanden.

Mit 6 Feuerwehrangehörigen davon 2 Atemschutzgeräteträger und einer Führungskraft ist eine Tageseinsatzbereitschaft bedingt sichergestellt.

Planmäßig sind mind. 3 Atemschutzgeräteträger auszubilden.

Osterode am Fallstein

	GF	Ma	Trf	Trm	ASGT	Einsatzkräfte
LF 8	2	2	6	10	8	18
Soll	**2**	**2**	**6**	**10**	**8**	**18**
Ist	**2**	**4**	***19***		**0**	***21***

Das vorhandene Personal reicht *zahlenmäßig* aus, um eine normgerechte Besetzung auf Mindestniveau zu sichern.

Eine *vollumfängliche* Leistungsfähigkeit dieser Ortsfeuerwehr ist nicht vorhanden (keine Atemschutzgeräteträger).

Es sind mind. 8 Atemschutzgeräteträger zu qualifizieren, um den Einsatzwert einer Staffel insbesondere für den Brandeinsatz zu erreichen.

In der Alarm- und Ausrückeordnung ist festzulegen, wie insbesondere tagsüber die verfügbaren Einsatzkräfte im Gemeindeverband zum Einsatz gebracht werden können.

Osterwieck

	GF	Ma	Trf	Trm	ASGT	Einsatzkräfte
LF 16/12	2	2	6	10	8	18
TLF 16/25	2	2	*6*	*10*	8	*18*
Soll	**4**	**4**	***12***	***20***	**16**	***36***
Ist	**8**	***15***	***20***		***10***	***28***

Der vorhandene Personalbestand ist nicht ausreichend, die vorhandene Technik norm- und fachgerecht zu besetzen. Mit dem vorhandenen Personal kann nur die Besetzung eines Einsatzfahrzeuges gesichert werden.

Mit *4* tagverfügbaren Kräften davon einer Führungskraft und 2 Atemschutzgeräteträgern ist die Leistungsfähigkeit *nicht gewährleistet*.

Außerhalb der Tageseinsatzbereitschaft kann das Löschgruppenfahrzeug *oder das Tanklöschfahrzeug (mit Gruppenbesatzungsstärke)* norm- und fachgerecht besetzt werden.

In der Alarm- und Ausrückeordnung ist festzulegen, wie insbesondere tagsüber die verfügbaren Einsatzkräfte im Gemeindeverband zum Einsatz gebracht werden können.

Rhoden

	GF	Ma	Trf	Trm	ASGT	Einsatzkräfte
LF 8	2	2	6	10	8	18
Soll	**2**	**2**	**6**	**10**	**8**	**18**
Ist	***2***	***3***	***12***		***3***	***14***

Eine norm- und fachgerechte Besetzung des vorhandenen Fahrzeuges ist mit dem vorhandenen Personal nicht sicherzustellen.

Aufgrund der fehlenden ausgebildeten Atemschutzgeräteträger ist eine Leistungsfähigkeit der Ortsfeuerwehr nicht gewährleistet.

Eine Tageseinsatzbereitschaft besteht nicht (2 Feuerwehrangehörige, keine Führungskraft).

Es sind mind. 5 Atemschutzgeräteträger zu qualifizieren.

In der Alarm- und Ausrückeordnung ist festzulegen, wie insbesondere tagsüber die verfügbaren Einsatzkräfte im Gemeindeverband zum Einsatz gebracht werden können.

Rohrsheim

	GF	Ma	Trf	Trm	ASGT	Einsatzkräfte
LF 8	2	2	6	10	8	18
Soll	**2**	**2**	**6**	**10**	**8**	**18**
Ist	**2**	***6***	***15***		***10***	***17***

Eine norm- und fachgerechte Besetzung des vorhandenen Fahrzeuges ist mit dem vorhandenen Personal nicht sicherzustellen.

Die Tageeinsatzbereitschaft ist mit insgesamt *4* Feuerwehrangehörigen *und ohne* Führungskraft *nicht sichergestellt*.

In der Alarm- und Ausrückeordnung ist festzulegen, wie insbesondere tagsüber die verfügbaren Einsatzkräfte im Gemeindeverband zum Einsatz gebracht werden können.

Schauen

	GF	Ma	Trf	Trm	ASGT	Einsatzkräfte
LF 8/6	2	2	6	10	8	18
Soll	**2**	**2**	**6**	**10**	**8**	**18**
Ist	***5***	***7***	***12***		***8***	***16***

Eine norm- und fachgerechte Besetzung des vorhandenen Fahrzeuges ist mit dem vorhandenen Personal nicht sicherzustellen.

Die Tageeinsatzbereitschaft ist mit insgesamt 4 Feuerwehrangehörigen und ohne Führungskraft nicht sichergestellt.

In der Alarm- und Ausrückeordnung ist festzulegen, wie insbesondere tagsüber die verfügbaren Einsatzkräfte im Gemeindeverband zum Einsatz gebracht werden können.

Stötterlingen

	GF	Ma	Trf	Trm	ASGT	Einsatzkräfte
HLF 10/6	2	2	6	10	8	18
Soll	**2**	**2**	**6**	**10**	**8**	**18**
Ist	***3***	***4***	***16***		***12***	***19***

Die personellen *Voraussetzungen* für eine norm- und fachgerechte Besetzung der Technik sind vorhanden.

Eine Tageseinsatzbereitschaft besteht nicht. Es steht keine Führungskraft für die *3 Feuerwehrangehörigen* zur Verfügung.

In der Alarm- und Ausrückeordnung ist festzulegen, wie insbesondere tagsüber die verfügbaren Einsatzkräfte im Gemeindeverband zum Einsatz gebracht werden können.

Suderode

	GF	Ma	Trf	Trm	ASGT	Einsatzkräfte
TSF-W	2	2	4	6	8	12
Soll	**2**	**2**	**4**	**6**	**8**	**12**
Ist	***3***	**7**	***10***		***3***	***13***

Die personellen Mindestvoraussetzungen für eine normgerechte Besetzung der Technik sind vorhanden. Einschränkungen bestehen fachlich, da nur *3 Atemschutzgeräteträger* zur Verfügung stehen.

Eine Tageseinsatzbereitschaft ist nicht vorhanden.

In der Alarm- und Ausrückeordnung ist festzulegen, wie insbesondere tagsüber die verfügbaren Einsatzkräfte im Gemeindeverband zum Einsatz gebracht werden können.

Veltheim

	GF	Ma	Trf	Trm	ASGT	Einsatzkräfte
TSF-W	2	2	4	6	8	12
Soll	**2**	**2**	**4**	**6**	**8**	**12**
Ist	***4***	***5***	***16***		***6***	***20***

Die normgerechte Besetzung der vorhandenen Technik ist sichergestellt. Fachlich ist die Leistungsfähigkeit eingeschränkt (2 fehlende ASGT).

Die Tageseinsatzbereitschaft ist mit 3 Feuerwehrangehörigen davon eine Führungskraft selbständig nicht sichergestellt.

In der Alarm- und Ausrückeordnung ist festzulegen, wie insbesondere tagsüber die verfügbaren Einsatzkräfte im Gemeindeverband zum Einsatz gebracht werden können.

Wülperode

	GF	Ma	Trf	Trm	ASGT	Einsatzkräfte
TSF-W	2	2	4	6	8	12
Soll	**2**	**2**	**4**	**6**	**8**	**12**
Ist	**4**	***8***	***10***		***0***	***14***

Das Personal für eine normgerechte Besetzung der Technik steht zur Verfügung. Die fachgerechte Besetzung ist nicht gewährleistet (keine ausgebildeten Atemschutzgeräteträger).

Es sind mind. *8 Atemschutzgeräteträger* auszubilden.

Eine Tageseinsatzbereitschaft ist nicht vorhanden und die Leistungsfähigkeit ist nicht sichergestellt

In der Alarm- und Ausrückeordnung ist festzulegen, wie insbesondere tagsüber die verfügbaren Einsatzkräfte im Gemeindeverband zum Einsatz gebracht werden können.

Zilly

	GF	Ma	Trf	Trm	ASGT	Einsatzkräfte
LF 8	2	2	6	10	8	18
TSF-W	2	2	4	6	8	12
Soll	**4**	**4**	**10**	**16**	**16**	**30**
Ist	**4**	***7***	***19***		***6***	***23***

Mit dem vorhandenen Personal ist die vorhandene Technik nicht norm- und fachgerecht zu besetzen.

Norm- und fachgerecht kann ein Fahrzeug besetzt werden.

Tagsüber kann eine Staffel mit Einschränkungen eingesetzt werden (1 Führungskraft, 2 Atemschutzgeräteträger).

In der Alarm- und Ausrückeordnung ist festzulegen, wie insbesondere tagsüber die verfügbaren Einsatzkräfte im Gemeindeverband zum Einsatz gebracht werden können.

Aus den Ausführungen ist zu entnehmen, dass bei Führungskräften (Gruppenführer als erste Stufe) *Qualifizierungsbedarf* und insbesondere bei Atemschutzgeräteträgern erheblicher Qualifizierungsbedarf besteht. Dieser stellt sich wie folgt dar:

- 2 Gruppenführer
- *40 Atemschutzgeräteträger.*

Es ist davon auszugehen, dass insbesondere die Qualifizierung im Atemschutz *mehr als ein* Fortschreibungsintervall in Anspruch nehmen wird.

Zur Führung einer Feuerwehreinheit ist es notwendig, dass eine ausgebildete Führungskraft vorhanden ist. Insgesamt steht in allen bestehenden 18 Ortsfeuerwehren die Mindestanzahl an Führungskräften zur Verfügung. Aufgrund des Fehlens von Führungskräften tagsüber sind 10 Ortsfeuerwehren nicht selbständig einsetzbar, wobei an 9 Standorten die geforderte Mindestanzahl an Kräften (Staffelbesatzung 6 Feuerwehrangehörige) nicht zur Verfügung steht.
Personell ist tagsüber einzuschätzen, dass eine Leistungsfähigkeit der Feuerwehr hinsichtlich der Anforderung der Beherrschung des „Kritischen Wohnungsbrandes“ (vgl. Schutzziele Abs. D.1) nicht sichergestellt ist.

Insbesondere fehlt in der Stadt Osterwieck ein Standort, der tagsüber einen gesicherten Einsatzwert unabhängig von der Eintreffzeit einbringt und der die Einsatzführung sicherstellen kann.

Es ist dringend nach Möglichkeiten zu suchen, die Personalsituation zu stabilisieren und auszubauen.
Im Rahmen der Abarbeitung ist insbesondere zu untersuchen, welche Möglichkeiten in der Verwaltung und in unmittelbar nachgeordneten Bereichen bestehen, Feuerwehrangehörige zu gewinnen oder anzustellen. Weiterhin sind personelle Reserven innerhalb der Bewohner im feuerwehrfähigen Alter zu suchen und gezielt auszunutzen.

Die altersabhängige Personalentwicklung (vgl. Anlage 1b) zeigt, dass insbesondere in den Ortsfeuerwehren ohne Jugendfeuerwehr die Mindestanforderungen auf Dauer nicht zu gewährleisten sind.

Ist mit ehrenamtlichen Kräften dauerhaft die Leistungsfähigkeit an den Standorten nicht zu sichern, ist die Perspektive der Standorte zu diskutieren und darüber nachzudenken, mit welchen Maßnahmen durch die Stadtverwaltung eine Leistungsfähigkeit der Feuerwehr gesichert werden kann.

8 Ausstattungskonzeption - Zusammenfassung

Zur Unterhaltung einer Feuerwehr ist es erforderlich, dass die Gemeinde die entsprechenden baulichen Anlagen vorhält.

Die Anforderungen an die Feuerwehrhäuser ergeben sich auf der Grundlage der DIN 14 092-1 Feuerwehrhäuser; Planungsgrundlagen (2012-04).

Die DIN beschreibt die Mindestanforderungen, die heute an einen Feuerwehrhaus**neubau** bestehen. Diese sind im Wesentlichen:

- eine beheizbare und ausreichend große Fahrzeughalle;
- Umkleidemöglichkeiten (mindestens 1,2 m² je Feuerwehrangehörigen);
- Sanitäranlagen (bis drei Stellplätze min. 1 WC, 2 Urinale, 1 Dusche für Herren und 1 WC und 1 Dusche für Damen);
- Schulungsraum.

Im Folgenden wird eine grundlegende Bewertung der bestehenden Feuerwehrstandorte vorgenommen, um den Brandschutzbedarf zu bestimmen. Weitergehende, tiefgründige Bewertungen der Bausubstanz erfolgen an dieser Stelle nicht. Sie bedürfen einer separaten und baufachlichen Bewertung.

Grundsätzlich haben alle Feuerwehrstandorte Bestand und werden auf der o. a. Grundlage beurteilt.

Ein Anpassungsverlangen bestehender Gebäude ist nicht rechtsverbindlich geregelt.

Entsprechend der getroffenen Vorbemerkungen stellt sich die Bausubstanz der Ortsfeuerwehren wie folgt dar:

Kein Feuerwehrhaus in der Stadt Osterwieck ist ein Neubau, der ausschließlich auf der angesprochenen Norm geplant und errichtet wurde.
DIN-gerechte Feuerwehrhäuser sind an keinem Standort durch Neubau, Um- und Ausbauten entstanden. Mehrere Objekte (6 Standorte) befinden sich in Gemeinschaftsnutzung (Nutzungseinheit mit Dorfgemeinschaftshaus).

Berßel

Der Standort Berßel besteht aus zwei Gebäuden, *die von der Feuerwehr als Feuerwehrhaus genutzt werden*. Der Unterrichtsraum und die Sozialräume befinden sich im Altbau. Die Fahrzeughalle wurde neu errichtet.

Unter den vorhandenen Bedingungen ist ein Dienst auf der Grundlage der geltenden Dienstvorschriften durchführbar.

In der beheizbaren Halle werden die Anforderungen des Unfallschutzes eingehalten.

Die sanitären Mindestvoraussetzungen sind realisiert. Duschen sind nicht vorhanden.

Bild 4 – Feuerwehrhaus Berßel mit abgesetzter Fahrzeughalle

Bild 5 – abgesetzte Fahrzeughalle Berßel

Die laufende Unterhaltung ist sicherzustellen.

Bühne

Bild 6 – Feuerwehrhaus Bühne

Das *Feuerwehrhaus als* Bestandsgebäude ist teilsaniert.

Die Umkleidemöglichkeiten befinden sich in der Fahrzeughalle. Eine Absauganlage ist nicht vorhanden.

Ein Dienstbetrieb am Standort ist theoretisch und praktisch durchführbar.

Die sanitären Mindestvoraussetzungen sind gegeben. Duschen sind nicht vorhanden.

Für den Standort ist die laufende Unterhaltung sicherzustellen. Eine Absaugung ist zeitnah einzubauen.

Dardesheim

Der Standort befindet sich in einem Bestandgebäude. *Im Gebäude findet eine Gemeinschaftsnutzung (Schulungsraum) statt.*

Die vorhandenen Fahrzeughallen sind für die unterzubringende Technik nicht ausreichend, so dass aufgrund von Überbelegung Abstriche im Unfallschutz bestehen. Es fehlt Lagerraum und Abstellkapazität für Anhängefahrzeuge. Sicherheitsabstände in der Fahrzeughalle sind nicht ausreichend gewährleistet.

Bild 7 – Feuerwehrstandort Dardesheim

Ein ordnungsgemäßer Dienstbetrieb auf der Grundlage der Dienstvorschriften ist möglich. Ein eigener kleiner Schulungsraum steht zur Verfügung. Für größere Veranstaltungen kann der Ratssaal mit genutzt werden.

Die Sanitäreinrichtung ist ausreichend. *Für Männer besteht eine Duschmöglichkeit.*

Die laufende Unterhaltung ist zu sichern.

Zur Herstellung des Unfallschutzes wird eine Abstimmung mit der zuständigen Unfallkasse empfohlen.

Deersheim

Das *Feuerwehrhaus* ist ein Bestandsgebäude.

Der theoretische und praktische Dienstbetrieb ist mit der vorhandenen Technik durchführbar.

Sanitäre Mindestvoraussetzungen sind vorhanden. Eine Geschlechtertrennung *und Duschmöglichkeiten* existieren nicht.

Bei der Einhaltung des Arbeitsschutzes in der Fahrzeughalle bestehen Mängel. Es wird eine Abstimmung mit der zuständigen Unfallkasse für notwendig gehalten, um Sofortmaßnahmen abzustimmen.

Bild 8 – Feuerwehrhaus Deersheim

Die laufende Unterhaltung ist zu sichern.
Da die Umkleidemöglichkeiten in der Fahrzeughalle sind, muss eine Absauganlage zeitnah nachgerüstet werden.

Das bestehende Gebäude hat im Zusammenhang mit der Fahrzeugentwicklung für die Unterbringung von Löschfahrzeugen perspektivisch (langfristig) keinen Bestand.

Göddeckenrode

Bild 9 – Fahrzeughalle Göddeckenrode

Bild 10 – Nachbargebäude mit Gemeinschafts- und Sozialräumen

Die Fahrzeughalle wurde neu errichtet und steht in Verbindung mit der Dorfgemeinschaftshausnutzung *in einem sanierten Gebäude.*

Die Umkleidemöglichkeiten befinden sich in der Fahrzeughalle. Eine Absaugung besteht nicht. Die Fahrzeughalle ist überbelegt. Sicherheitsvorschriften werden nicht eingehalten (Sicherheitsabstände).

Die Sanitäranlagen sind im Dorfgemeinschaftshaus. Duschmöglichkeiten sind nicht vorhanden.

Am Standort ist der Dienstbetrieb vorschriftenkonform durchzuführen.
Die laufende Unterhaltung ist sicherzustellen. Eine Absaugung ist zeitnah einzubauen.

Hessen

Der Standort wurde 1994 neu errichtet.

Die Fahrzeughalle ist mit der stationierten Technik überbelegt. Sicherheitsabstände werden nicht eingehalten. Die Umkleidemöglichkeiten in der Fahrzeughalle erfordern eine Absaugung der Abgase.

Das Objekt wird gemeinschaftlich genutzt. Es sind ausreichend sanitäre Voraussetzungen sichergestellt.

Bild 11 Feuerwehrhaus Hessen

Am Standort stehen ausreichend sanitäre Anlagen und Duschmöglichkeiten zur Verfügung,

Die laufende Unterhaltung ist sicherzustellen. Eine Absauganlage ist zeitnah einzubauen. Der Fußboden in der Fahrzeughalle weist augenscheinlich Mängel auf. Eine Instandsetzung ist erforderlich.

Hoppenstedt

Bild 12 - Fahrzeughalle am Standort Hoppenstedt

Bild 13 – Dorfgemeinschaftshaus mit Gemeinschafts- und Sozialräumen

Die Ortsfeuerwehr besitzt kein Feuerwehrhaus. Eine Fahrzeughalle und weitere Räume im Dorfgemeinschaftshaus stehen für die Arbeit zur Verfügung. In der Fahrzeughalle sind keine sanitären Voraussetzungen vorhanden, *diese bestehen nur im benachbarten Dorfgemeinschaftshaus. Duschmöglichkeiten bestehen nicht.*

Ein theoretischer und praktischer Dienstbetrieb ist grundsätzlich möglich.

Da in der Fahrzeughalle auch die Umkleidemöglichkeiten der Feuerwehrangehörigen sind, ist eine Absauganlage zeitnah einzubauen.
Ansonsten ist die laufende Unterhaltung zu sichern.

Lüttgenrode

Der Standort Lüttgenrode ist teilsaniert.

Die Platzverhältnisse ist der Fahrzeughalle mit Umkleidemöglichkeiten sind beengt. Es bestehen Mängel im Unfallschutz (fehlende oder zu geringe Abstände; keine Absaugung).

Für den theoretischen Unterricht und Bereitschaftsdienste steht ein Raum zur Verfügung. Im Objekt sind sanitäre Einrichtungen vorhanden. *Duschmöglichkeiten fehlen.*

Bild 14 – Feuerwehrhaus Lüttgenrode

Aufgrund der Platzverhältnisse ist der Standort aus der Sicht des Unterzeichners nicht erweiterungsfähig. Die Fahrzeughalle ist für ein neues Fahrzeug nicht mehr geeignet.

Die laufende Unterhaltung ist zu sichern und eine Absaugung ist zeitnah einzubauen.

Osterode am Fallstein

Bild 15 Feuerwehrstandort Osterrode am Fallstein

Am Standort findet eine Gemeinschaftsnutzung mit dem Dorfgemeinschaftshaus statt. Das Objekt ist saniert.

Die Fahrzeughallen sind ausreichend groß. Die Umkleidemöglichkeiten befinden sich in der Fahrzeughalle. Eine Absaugung ist nicht vorhanden.

Der theoretische und praktische Dienstbetrieb ist am Standort möglich.

Die sanitären Voraussetzungen in der Gemeinschaftsnutzung erfüllen die Mindestvoraussetzungen. Duschmöglichkeiten sind nicht vorhanden.

Die laufende Unterhaltung ist zu sichern. Eine Absaugung ist zeitnah nachzurüsten.

Osterwieck

Bild 16 Ansicht der Fahrzeughallen Osterwieck

Der Standort Osterwieck besteht aus zwei Gebäuden auf einem Grundstück, die unmittelbar benachbart sind.

Die Fahrzeughalle ist zurzeit überbelegt. Neben den Fahrzeugen steht ein Hänger quer zur Fahrtrichtung in der Halle. Die Umkleidemöglichkeiten befinden sich ebenfalls in der Halle. Eine Absaugung ist nicht vorhanden.

Zusammen mit dem Nebengebäude ist der theoretische und praktische Ausbildungsdienst durchführbar.

Bild 17 Nebengebeäude Osterwieck mit Schulungs- und Sozialräumen

Die sanitären Anlagen erfüllen vollumfänglich die Mindestanforderungen.

Die laufende Unterhaltung ist zu sichern. Eine Absauganlage ist zeitnah einzubauen.

Rhoden

Bild 18 Feuerwehrhaus Rhoden

Der Standort Rhoden befindet sich in einem sanierten Objekt.

An diesem Standort ist grundsätzlich eine theoretische und praktische Ausbildung durchführbar. Es stehen die erforderlichen sanitären Anlagen zur Verfügung.

Da die Umkleidemöglichkeiten in Verbindung mit der Fahrzeughalle stehen, ist eine Absaugung nachzurüsten.

Die laufende Unterhaltung ist zu sichern.

Rohrsheim

Bild 19 Ansicht der Fahrzeughalle Rohrsheim

Die Ortsfeuerwehr besitzt kein Feuerwehrhaus. Die Technik ist an 2 Standorten untergebracht, der Schulungsraum in einem in Sichtweite benachbarten Objekt.

Ein Dienstbetrieb auf der Grundlage der Feuerwehrdienstvorschriften ist zurzeit *mit Erschwernissen* möglich.

In der Fahrzeughalle *mit Umkleidemöglichkeiten* fehlt eine Absaugung. Sie ist nachzurüsten.

Bild 20 ehemalige Schule mit Schulungsraum und sanitären Einrichtungen

Die sanitären Voraussetzungen sind im Dorfgemeinschaftshaus vorhanden. Duschmöglichkeiten bestehen nicht.

Die laufende Unterhaltung ist zu sichern.

Schauen

Bild 21 Feuerwehrhaus Schauen

Das Feuerwehrhaus besteht aus einem Bestandsbau mit Anbau *und ist teilsaniert.*

Am Standort ist ein theoretischer und praktischer Dienstbetrieb durchführbar.

Die Fahrzeughalle mit den Umkleidemöglichkeiten bietet für die vorhandene Nutzung ausreichend Platz.

Die sanitären Voraussetzungen sind vollumfänglich sichergestellt.

Die fehlende Absaugung ist nachzurüsten. Ansonsten ist die laufende Unterhaltung zu planen.

Stötterlingen

Bild 22 Feuerwehrhaus Stötterlingen

Am Standort Stötterlingen gibt es ebenfalls wie an anderen Standorten eine Gemeinschaftsnutzung mit dem Dorfgemeinschaftshaus. *Das Objekt ist saniert.*

Der Dienstbetrieb am Standort ist durchführbar.

Die sanitären Voraussetzungen sind im Dorfgemeinschaftshaus vorhanden. Duschmöglichkeiten bestehen nicht.

Die laufende Unterhaltung ist zu sichern.

Suderode

Bild 23 Feuerwehrhaus Suderode

Am Standort ist ebenfalls eine Gemeinschaftsnutzung mit dem Dorfgemeinschaftshaus vorhanden.

Die Fahrzeughalle ist überbelegt und aufgrund vorhandener baulicher Abmessungen viel zu klein, was zu erheblichen Mängeln im Unfallschutz führt.

Bild 24 Blick in die Fahrzeughalle; hier ist eine Spezialanfertigung eingestellt

Die Gemeinschaftsnutzung mit dem Dorfgemeinschaftshaus sichert einen Dienstbetrieb. Die sanitären Voraussetzungen sind vorhanden. *Duschmöglichkeiten sind nicht vorhanden.*

Am Standort ist aus der Sicht des Unterzeichners zeitnah eine Begehung mit der zuständigen Unfallkasse durchzuführen, um die laufende Nutzung zu sichern.

Langfristig kann dieses Objekt nicht mehr als *Feuerwehrobjekt* genutzt werden.

Momentan ist die laufende Unterhaltung zu sichern.

Veltheim

Bild 25 Feuerwehrhaus Veltheim

Der Standort Veltheim ist ein erweiterter Bestandsbau. Die Fahrzeughalle ist ein Neubau.

An diesem Standort ist zurzeit ein theoretischer und praktischer Dienstbetrieb durchführbar.

Sanitäranlagen sind vorhanden. Eine Geschlechtertrennung erfolgt nicht. Duschmöglichkeiten sind nicht vorhanden.

Die laufende Unterhaltung ist zu sichern.

Wülperode

Bild 26 Feuerwehrheus Wülperode

Der Standort befindet sich zurzeit im Ausbau (Schulungsraum). *Das Feuerwehrhaus befindet sich in einem sanierten Objekt.*

Der Dienstbetrieb am Standort ist durchführbar.

Die sanitären Voraussetzungen sind vollumfänglich erfüllt.

Die laufende Unterhaltung ist zu sichern.

Zilly

Der Standort besteht aus einem Bestandsgebäude mit Anbau (Sozialräume).

Die Fahrzeughalle ist im Bestand überbelegt, was Sicherheitsmängel zur Folge hat.

Da die Umkleidemöglichkeiten in der Fahrzeughalle angeordnet sind, fehlt eine Absaugung, diese ist zeitnah nachzurüsten.

Bild 27 Feuerwehrhaus Zilly

Die vorhandenen sanitären Anlagen entsprechen den Mindestvoraussetzungen. Es besteht eine Duschmöglichkeit für Männer.

Der vorgeschriebene Dienstbetrieb ist am Standort durchführbar.

Die laufende Unterhaltung ist zu gewährleisten.

Alle aktiven Feuerwehrangehörigen sind im Besitz einer persönlichen Ausrüstung.
Es wird an dieser Stelle ausdrücklich darauf hingewiesen, dass bestimmte Ausrüstungsgegenstände, insbesondere Feuerwehrschutzhelme, normgerecht sein müssen und Nutzungsfristen gelten.
Die Einhaltung ist unter Beachtung des Unfallschutzes sicherzustellen.

9 Zusammenfassung

*Um den abwehrenden Brandschutz sicherzustellen, unterhält die Stadt Osterwieck **eine** freiwillige Feuerwehr. Der historischen Entwicklung geschuldet und um die vorgegebene Einsatzfrist sicherzustellen, gibt es 18 Ortsfeuerwehren.*

Für die Absicherung des vorhandenen Risikos muss perspektivisch gewährleistet werden, dass aus den vorhandenen Kräften und Mitteln mindestens 2 Züge gebildet werden, die in festzulegenden Struktureinheiten zusammengefasst werden. Diese müssen eine 24-stündige Einsatzbereitschaft sicherstellen.

Zurzeit ist die Leistungsfähigkeit der Feuerwehr nur außerhalb der Tageseinsatzbereitschaft vorhanden. Am Tage kann nicht von einer Leistungsfähigkeit gesprochen werden, da 10 von 18 Ortsfeuerwehren gar nicht selbständig einsetzbar sind. Im Territorium ist keine Ortsfeuerwehr vorhanden, die ohne Abstriche tagsüber einsatzfähig ist.

Personalgewinnung ist die Hauptaufgabe der Verwaltung und der Feuerwehren. Ziel muss es sein, die Reserven für die Personalgewinnung herauszuarbeiten und auszuschöpfen.
Es sind mindestens 2 Gruppenführer und 37 Atemschutzgeräteträger zu qualifizieren, um die Leistungsfähigkeit der Feuerwehr herzustellen.

Die vorhandene Technik der Feuerwehren ist zum Teil stark überaltert. Dennoch wird vorgeschlagen, im Planzeitraum erst die Personalfrage zu klären, ehe neue Technik beschafft wird.

Für die Stadt besteht perspektivisch das Erfordernis, ein Hubrettungsfahrzeug vorzuhalten. Die Vorhaltung ist personell vorzubereiten und durch Umsetzung von Technik zu sichern.

Die vorhandene Rettungstechnik ist unabhängig von der vorherigen Aussage zu ersetzen, um leistungsfähig zu sein.

Im Planzeitraum sind die vorhandenen Feuerwehrstandorte zu unterhalten. Die fehlenden Abgasabsaugungen sind zeitnah nachzurüsten.

Leipzig, 22.10.2015

Rainer Walther
Dipl.-Ing. für Brandschutz

Anlage 1

Risikoanalyse und Brandschutzbedarf

der Einheitsgemeinde

Stadt Osterwieck

in 38835 Osterwieck Am Markt 11
Projekt-Nr.: 13-G-0615

Übersicht zu den Feuerwehrangehörigen der Ortsfeuerwehren

Anlage 1	Übersicht zu den Feuerwehrangehörigen der Ortsfeuerwehren
Anlage 1a	Zuarbeit - Altersstruktur der Feuerwehr Osterwieck
Anlage 1b	Prognose zur altersabhängigen Personalentwicklung der Feuerwehr Osterwieck

Anlage 1

Übersicht zu den Feuerwehrangehörigen der Ortsfeuerwehren der Stadt Osterwieck

	Insgesamt	davon in				Einsatzkräfte	davon tagsüber verfügbar	VF	ZF	GF	VF tagsüber verfügbar	ZF tagsüber verfügbar	GF tagsüber verfügbar	Maschinisten	davon tagsüber verfügbar	Atemschutzgeräteträger	davon tagsüber verfügbar	Mo - Fr 6 Uhr bis 18 Uhr [1]	Mo- Fr 18 Uhr bis 6 Uhr Sa, So,Feiertag [1]
		Einsatzabteilung	Jugendfeuerwehr	Kinderfeuerwehr	Alters- und Ehrenabteilung														
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Berßel	34	19	6	2	7	19	4	0	0	3				6	1	5	0	4	9
Bühne	38	20	11		7	20	6	0	0	3				5	2	8	4	6	15
Dardesheim	56	45			11	45	8	0	2	2		1		12	2	13	4	10	20
Deersheim	50	24	11		15	24	4	0	0	2			1	19	1	14	3	3	15
Göddeckenrode	44	19	14	8	3	19	3	0	1	2				6	1	10	2	3	12
Hessen	30	20	7		3	20	4	0	2	2				8	2	7	2	4	14
Hoppenstedt	28	19		4	5	19	4	0	0	0				2		5	1	2	10
Lüttgenrode	30	16	4	7	3	16	3	0	0	2			1	3	1	5	2	6	15
Osterode am Fallstein	38	21			17	21	2	0	0	2				4	1	0	0	0	10
Osterwieck	70	28	17	6	19	28	4	1	3	4		1	1	15	2	10	2	4	18
Rhoden	25	14			11	14	2	0	0	2				3	1	3	0	2	9
Rohrsheim	22	17			5	17	2	0	0	2				6	1	10	2	4	12
Schauen	34	16	7	3	8	16	4	0	2	3				7	2	8	2	4	12
Stötterlingen	27	19		5	3	19	3	0	0	3				4	1	12	2	3	13
Suderode	16	13			3	13	1	0	0	3				7	0	3	0	0	9
Veltheim	28	20	3		5	20	3	1	0	3	1			5	1	6	2	3	12
Wülperode	35	14	9	4	8	14	2	2	1	1	1			8	1	0	0	2	9
Zilly	31	23	7		1	23	6	0	0	4			1	7	2	6	2	6	15
GESAMT	636	367	96	39	134	367	65	4	11	43	2	2	4	127	22	125	30	66	229

[1]) - durchschnittlich verfügbare Einsatzkräfte

Lfd. Nr.:	Feuerwehr	30.09.2014	30.0.92015
1	Berßel	42	42
2	Bühne	43	44
3	Dardesheim	38	39
4	Deersheim	41	42
5	Göddeckenrode	40	41
6	Hessen	37	38
7	Hoppenstedt	41	41
8	Lüttgenrode	38	36
9	Osterode am Fallstein	42	46
10	Osterwieck	40	40
11	Rhoden	45	46
12	Rohrsheim	39	40
13	Schauen	42	43
14	Stötterlingen	39	40
15	Suderode	49	49
16	Veltheim	41	42
17	Wülperode	41	42
18	Zilly	33	34
	Stadt insgesamt	40	40,9

Anlage 1b

Prognose zur altersabhängigen Personalentwicklung der Feuerwehr Osterwieck

	neue Zuarbeit EK	neue Zuarbeit JF	Kinderfeuerwehr	in 5 Jahren	in 10 Jahren	in 5 Jahren +JF 100%	in 5 Jahren+JF 50%
1	2	3	4	5	6	7	8
Berßel	19	6	2	16	13	22	16
Bühne	20	11		12	11	20	16
Dardesheim	45	0		41	37	41	41
Deersheim	24	11		18	16	39	23
Göddeckenrode	19	14	8	18	13	32	25
Hessen	20	7		18	15	25	21
Hoppenstedt	19	0	4	18	16	18	18
Lüttgenrode	16	4	7	15	12	19	17
Osterode am Fallstein	21	0		17	11	17	17
Osterwieck	28	17	6	24	19	40	32
Rhoden	14	0		10	10	10	10
Rohrsheim	17	0		13	10	13	13
Schauen	16	7	3	14	11	21	17
Stötterlingen	19	0	5	16	13	16	16
Suderode	13	0		9	7	9	9
Veltheim	20	3		14	14	17	15
Wülperode	14	9	4	12	10	20	16
Zilly	23	7		23	23	30	26
GESAMT							

Anlage 2

Risikoanalyse und Brandschutzbedarf

der Einheitsgemeinde

Stadt Osterwieck

in 38835 Osterwieck Am Markt 11
Projekt-Nr.: 13-G-0615

Übersicht über die in den Ortsfeuerwehren vorhandenen Feuerwehrfahrzeuge

Anlage 2

Übersicht über die in den Ortsfeuerwehren vorhandenen Feuerwehrfahrzeuge

Ortsfeuerwehr	TSF-W	LF 8/6	LF 8	LF-TS8 LO	LF 10/6	LF 16-TS (KatS)	LF 16/12	HLF 20/16	TLF 16/25	KLF-TS8	ELW 1	MTW	MZF	AL	TSA	STA
Berßel						1									1	
Bühne		1														1
Dardesheim	1							1						1		1
Deersheim	1													1		
Göddeckenrode					1											
Hessen				1					1		1			1		1
Hoppenstedt			1													
Lüttgenrode	1											1				1
Osterode am Fallstein			1													1
Osterwieck							1		1			1		1	1	
Rhoden			1												1	
Rohrsheim				1								1				1
Schauen		1										1				
Stötterlingen					1											
Suderode	1															
Veltheim	1														1	
Wülperode	1												1		1	
Zilly	1			1											1	1
	7	2	3	3	2	1	1	1	2	0	1	4	1	4	6	5

Anlage 3

Risikoanalyse und Brandschutzbedarf

der Einheitsgemeinde

Stadt Osterwieck

in 38835 Osterwieck Am Markt 11
Projekt-Nr.: 13-G-0615

Übersicht Ausrückebereich

Anlage 3
Übersicht über die Ausrückebereiche der Ortsfeuerwehren

Ortsfeuerwehr	Ausrückezeit	Eintreffzeit	tatsächliche Fläche	ermittelter Radius	Ausrückebereich	Abdeckung	nicht abgedeckt	
	[min]	[min]	[m²]	[m]	[m²]	[%]	[m²]	[%]
Berßel		8	11.861.510	4.200	55.389.600	100		
Bühne	7	15	7.913.191	3.170	31.553.546	100		
Dardesheim	6	10	14.899.606	3.300	34.194.600	99,5	74.692	0,5
Deersheim	5	6	16.216.582	4.200	55.389.600	95	788.783	4,9
Göddeckenrode	5	11	4.326.852	3.400	36.298.400	100		0,0
Hessen	7	5	24.379.454	3.400	36.298.400	84	3.943.000	16,2
Hoppenstedt	8	16	3.190.992	2.100	13.847.400	100		0,0
Lüttgenrode	7	11	11.565.296	2.600	21.226.400	78	2.581.228	22,3
Osterode	7	5	9.529.818	3.300	34.194.600	97	252.000	2,6
Osterwieck	5	12	22.059.454	3.200	32.153.600	81	4.278.000	19,4
Rhoden	5	7	9.341.221	2.600	21.226.400	92	731.703	7,8
Rohrsheim	7	5	16.751.690	2.900	26.407.400	91	1.492.328	8,9
Schauen	6	13	11.030.658	2.600	21.226.400	84	2.850.000	25,8
Stötterlingen	6	11	4.563.506	3.300	34.194.600	100		0,0
Suderode	5	9	3.653.092	4.000	50.240.000	100		0,0
Veltheim	7	14	15.723.964	2.400	18.086.400	69	4.853.000	30,9
Wülperode	5	9	4.817.095	3.300	34.194.600	100		0,0
Zilly	4	9	21.062.114	4.500	63.585.000	96	826.237	3,9
insgesamt:			**212.886.095**				**22.670.971**	**10,6**

Anlage 4

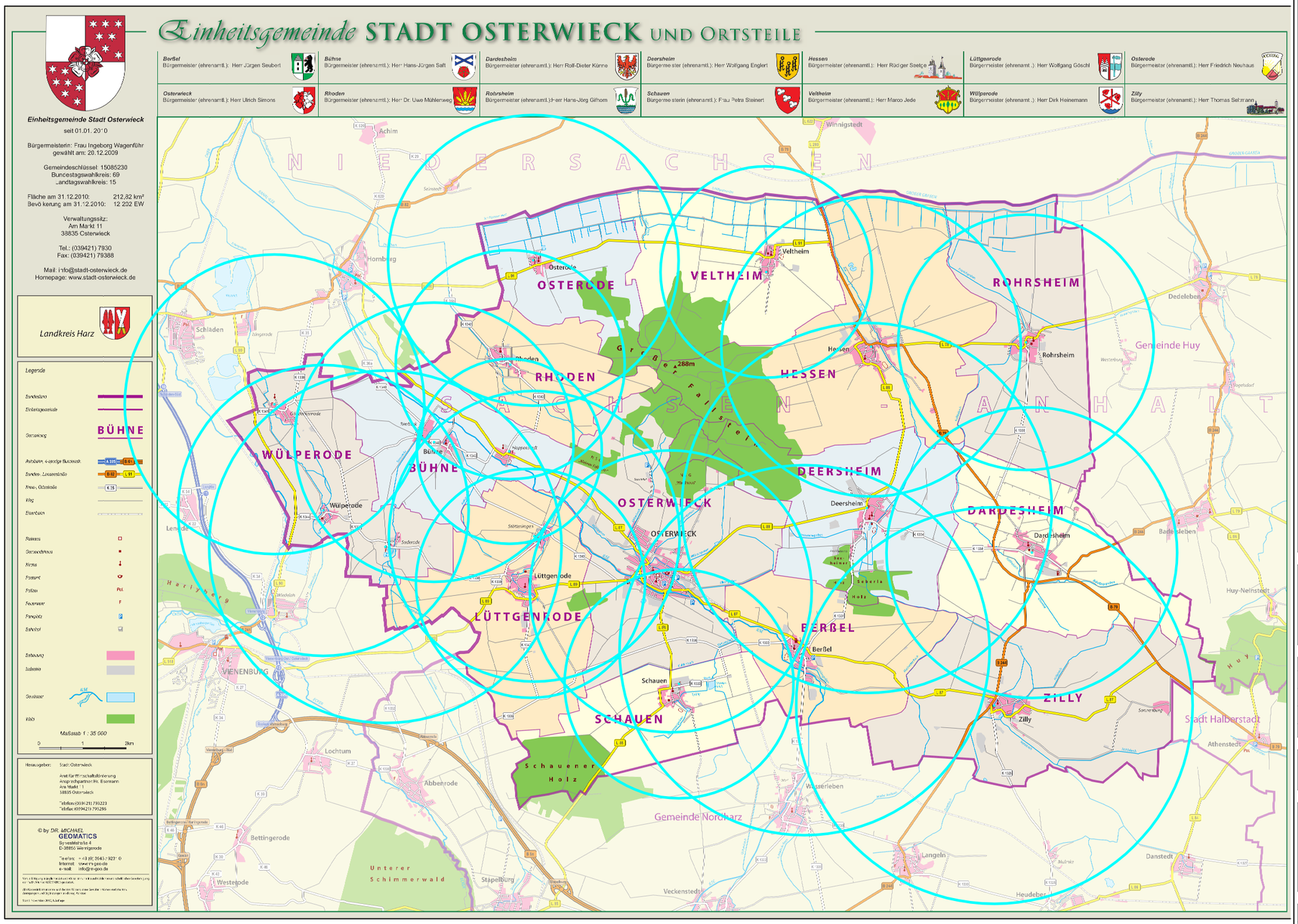
Risikoanalyse und Brandschutzbedarf

der Einheitsgemeinde

Stadt Osterwieck

in 38835 Osterwieck Am Markt 11
Projekt-Nr.: 13-G-0615

Darstellung theoretische Abdeckung



Legende:

theoretische Abdeckung des Ausrückbereiches gemäß Anlage 3

Index	Datum	Änderungen
3		
2		
1		
0	22.10.2015	Endfassung Brandschutzkonzept

Stadt Osterwieck

Anlage 4

Risikoanalyse und Brandschutzbedarf

Schematische Darstellung der Ausrückbereiche

Maßstab	ohne
Projekt-Nr.	13-G-0615
Plangrundlage	Planstand: 11/2010 (PDF)
	Plan-Nr.: ...

Brandschutz Consult
Ingenieurgesellschaft mbH Leipzig
Torgauer Platz 3 * 04315 Leipzig www.bcl-leipzig.de

Anlage 5

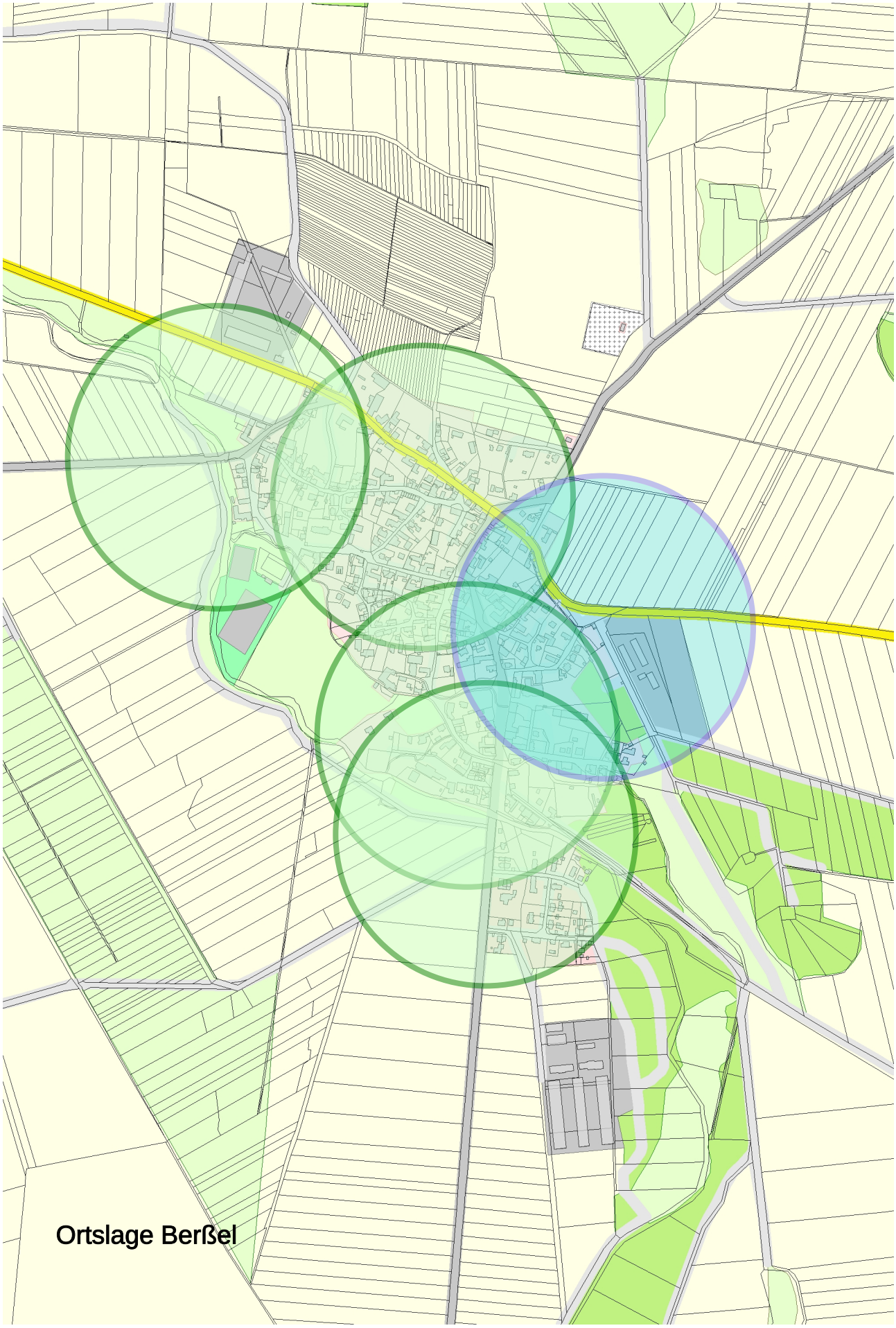
Risikoanalyse und Brandschutzbedarf

der Einheitsgemeinde

Stadt Osterwieck

in 38835 Osterwieck Am Markt 11
Projekt-Nr.: 13-G-0615

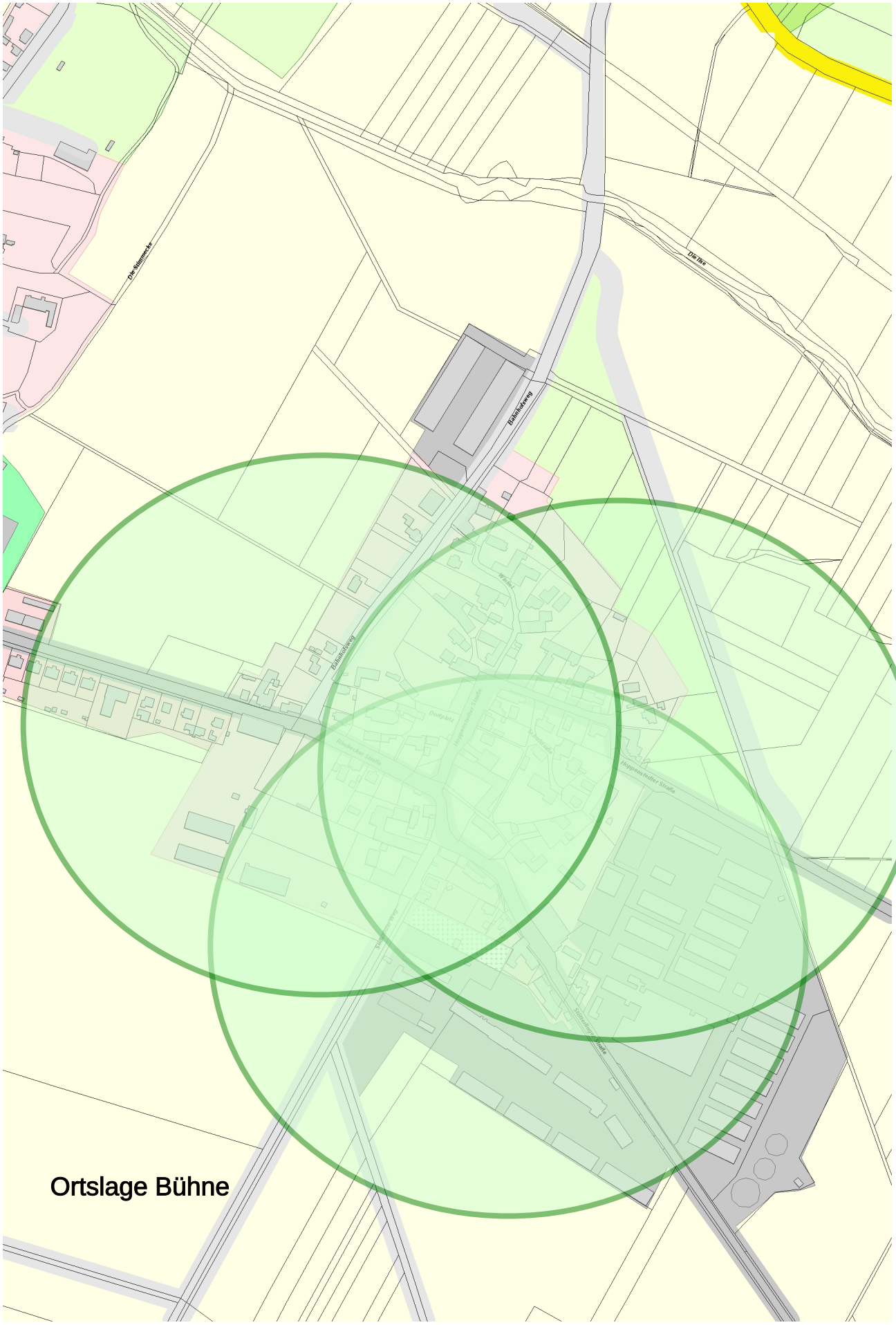
Zuarbeit – Darstellung
Löschwasserbereitstellung in Osterwieck



Flächendeckender Auszug aus der Liegenschaftskarte
Keine Katasterkarte | generiert am: 04.08.2015 17:35:39
Nur für den Dienstgebrauch
Einheitsgemeinde Stadt Osterwieck | Nutzer: boehnstedt

04.08.2015 17:35

Maßstab im Original
1 : 10000
Höhenbezugssystem NHN



Flächendeckender Auszug aus der Liegenschaftskarte Keine Katasterkarte | generiert am: 04.08.2015 17:28:58 Nur für den Dienstgebrauch Einheitsgemeinde Stadt Osterwieck | Nutzer: boehnstedt	**04.08.2015 17:28**	**Maßstab im Original** **1 : 5000** Höhenbezugssystem NHN

Flächendeckender Auszug aus der Liegenschaftskarte
Keine Katasterkarte | generiert am: 13.08.2015 08:26:44
Nur für den Dienstgebrauch
Einheitsgemeinde Stadt Osterwieck | Nutzer: boehnstedt

13.08.2015 08:26

Ortslage Dardesheim

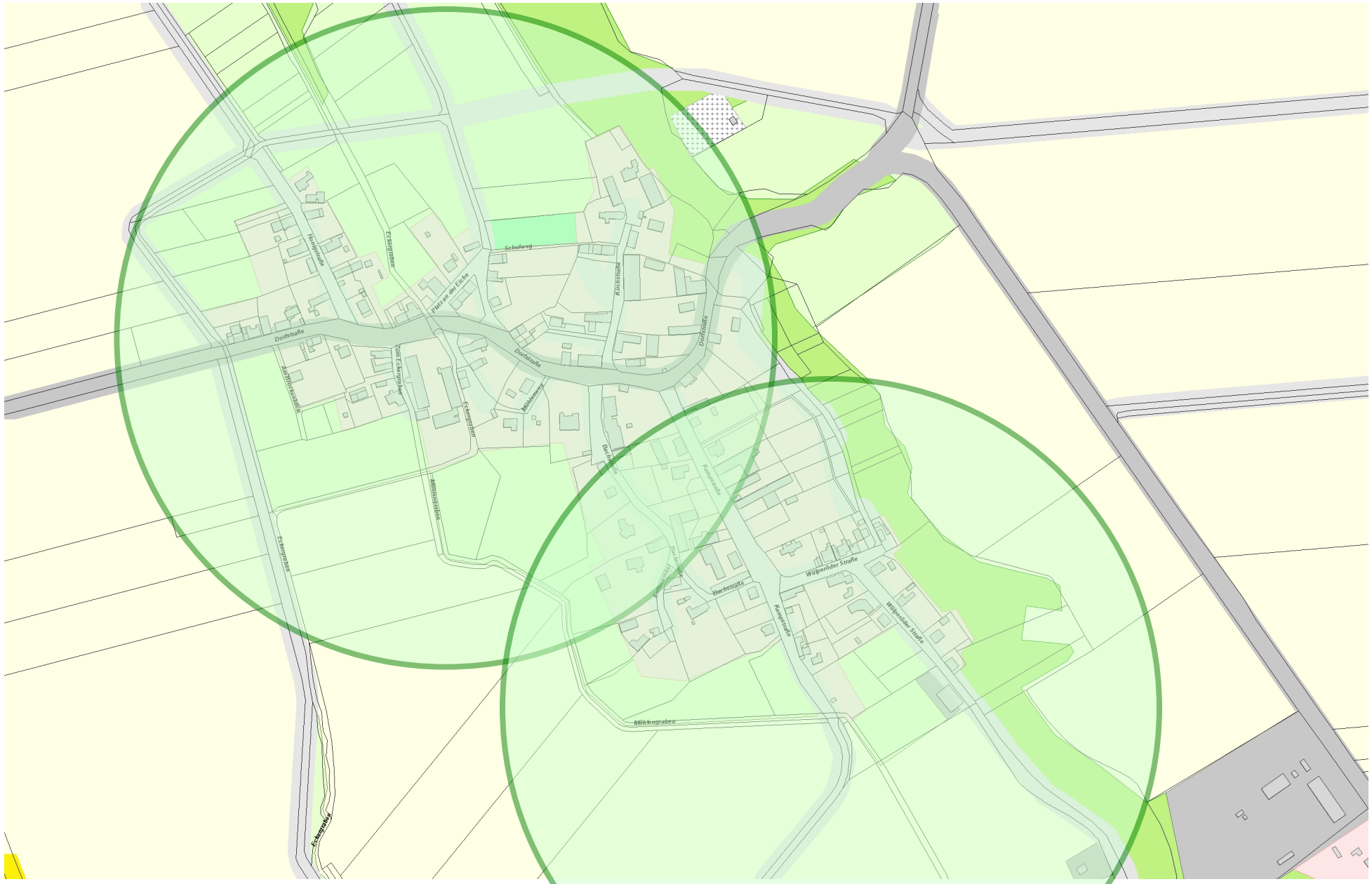
Maßstab im Original
1 : 7500
Höhenbezugssystem NHN

Flächendeckender Auszug aus der Liegenschaftskarte
Keine Katasterkarte | generiert am: 24.07.2015 07:55:09
Nur für den Dienstgebrauch
Einheitsgemeinde Stadt Osterwieck | Nutzer: boehnstedt

24.07.2015 07:55

Ortslage Deersheim

Maßstab im Original
1 : 5000
Höhenbezugssystem NHN



Flächendeckender Auszug aus der Liegenschaftskarte
Keine Katasterkarte | generiert am: 04.08.2015 17:24:51
Nur für den Dienstgebrauch
Einheitsgemeinde Stadt Osterwieck | Nutzer: boehnstedt

04.08.2015 17:24

Ortslage Göddeckenrode

Maßstab im Original
1 : 5000
Höhenbezugssystem NHN

Flächendeckender Auszug aus der Liegenschaftskarte
Keine Katasterkarte | generiert am: 04.08.2015 17:40:37
Nur für den Dienstgebrauch
Einheitsgemeinde Stadt Osterwieck | Nutzer: boehnstedt

04.08.2015 17:40

Ortslage Hessen

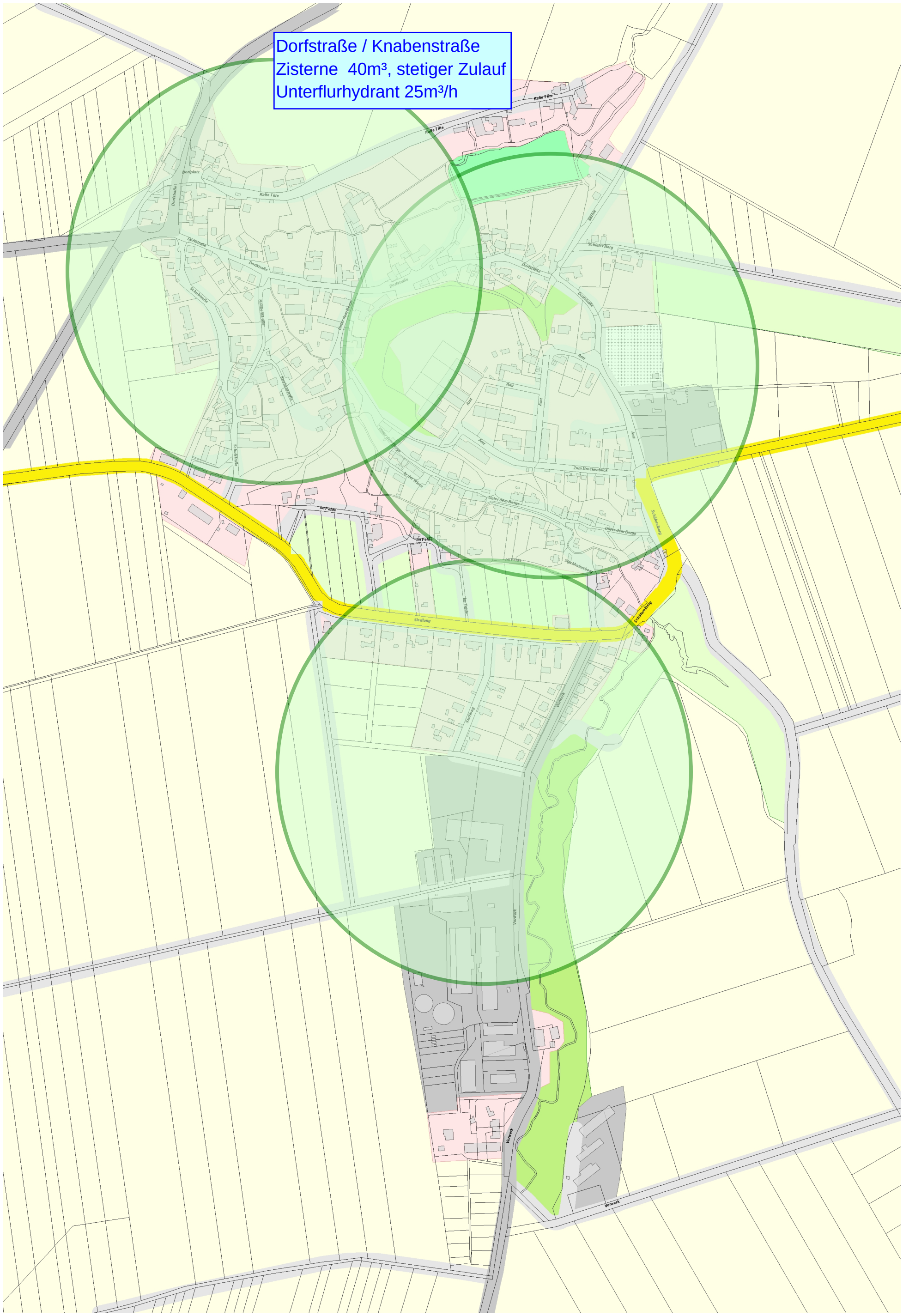
Maßstab im Original
1 : 10000
Höhenbezugssystem NHN

Flächendeckender Auszug aus der Liegenschaftskarte
Keine Katasterkarte | generiert am: 04.08.2015 17:30:34
Nur für den Dienstgebrauch
Einheitsgemeinde Stadt Osterwieck | Nutzer: boehnstedt

04.08.2015 17:30

Ortslage Hoppenstedt

Maßstab im Original
1 : 3000
Höhenbezugssystem NHN



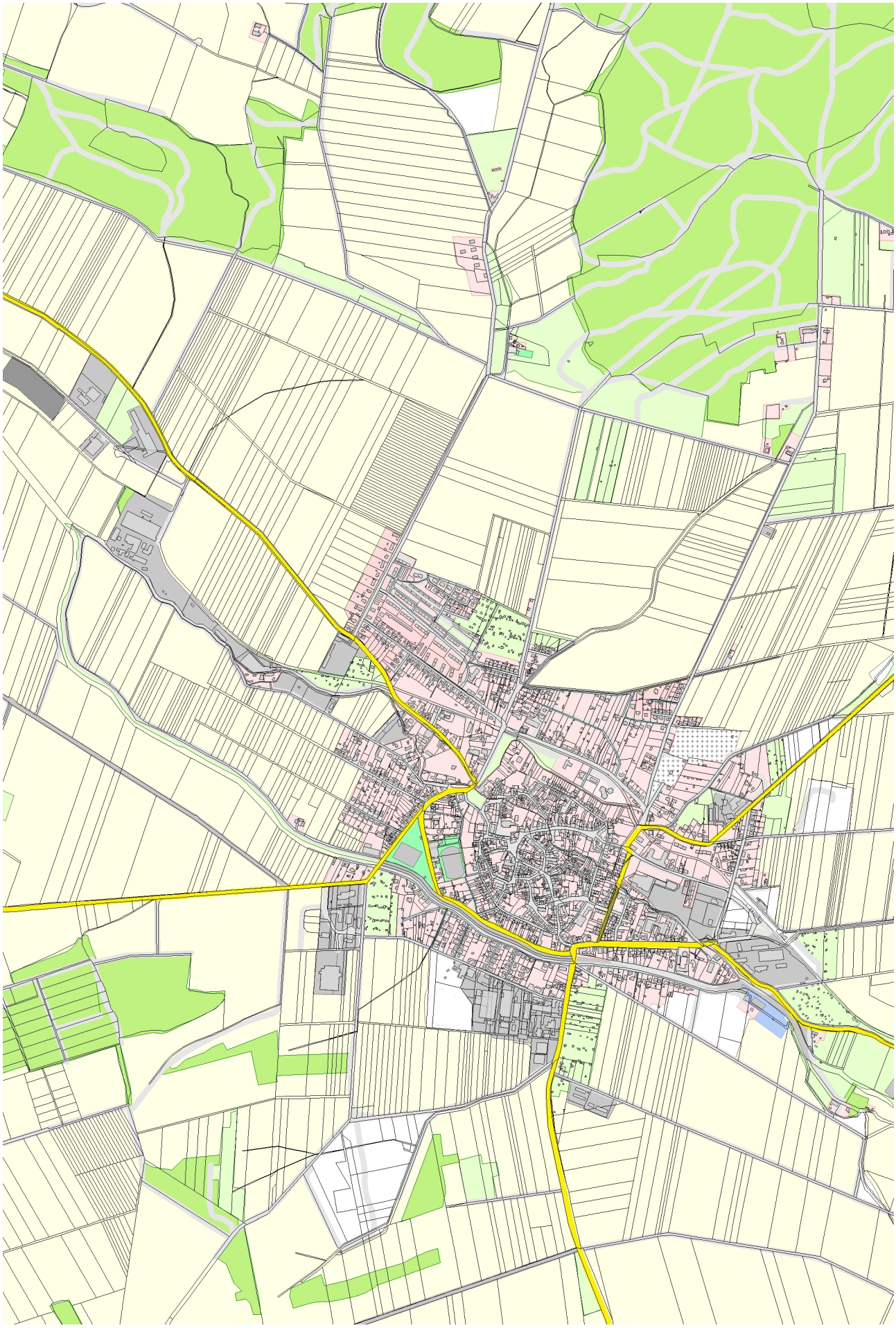
Flächendeckender Auszug aus der Liegenschaftskarte Keine Katasterkarte | generiert am: 08.09.2015 15:08:20 Nur für den Dienstgebrauch Einheitsgemeinde Stadt Osterwieck | Nutzer: boehnstedt	**08.09.2015 15:08** Ortslage Lüttgenrode	**Maßstab im Original** **1 : 5000** Höhenbezugssystem NHN

Flächendeckender Auszug aus der Liegenschaftskarte
Keine Katasterkarte | generiert am: 22.07.2015 14:10:51
Nur für den Dienstgebrauch
Einheitsgemeinde Stadt Osterwieck | Nutzer: boehnstedt

22.07.2015 14:10

Ortslage Osterode a. F.

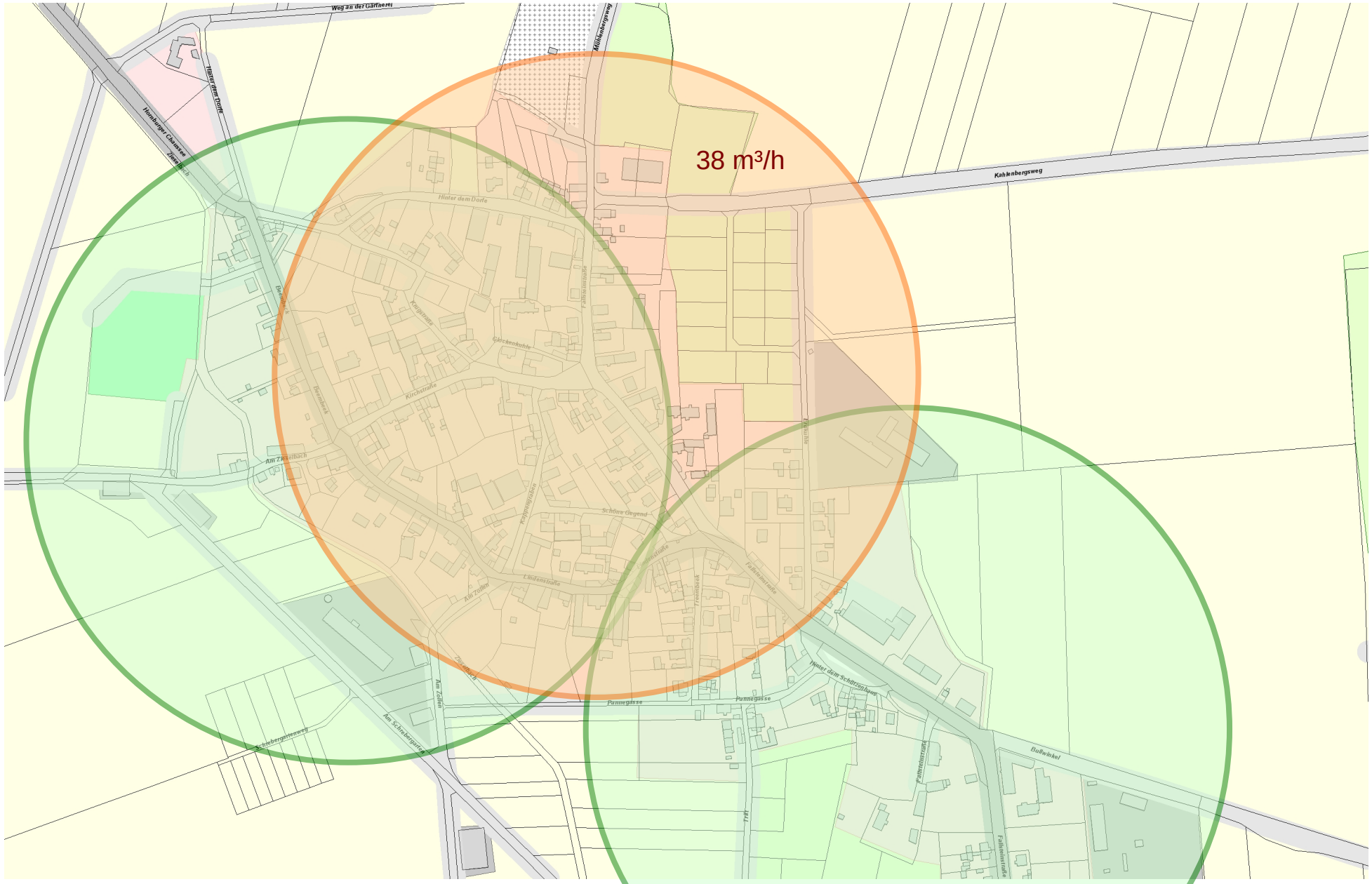
Maßstab im Original
1 : 3000
Höhenbezugssystem NHN



Flächendeckender Auszug aus der Liegenschaftskarte
Keine Katasterkarte | generiert am: 04.08.2015 17:47:16
Nur für den Dienstgebrauch
Einheitsgemeinde Stadt Osterwieck | Nutzer: boehnstedt

04.08.2015 17:47 Ortslage Osterwieck

Maßstab im Original
1 : 20000
Höhenbezugssystem NHN

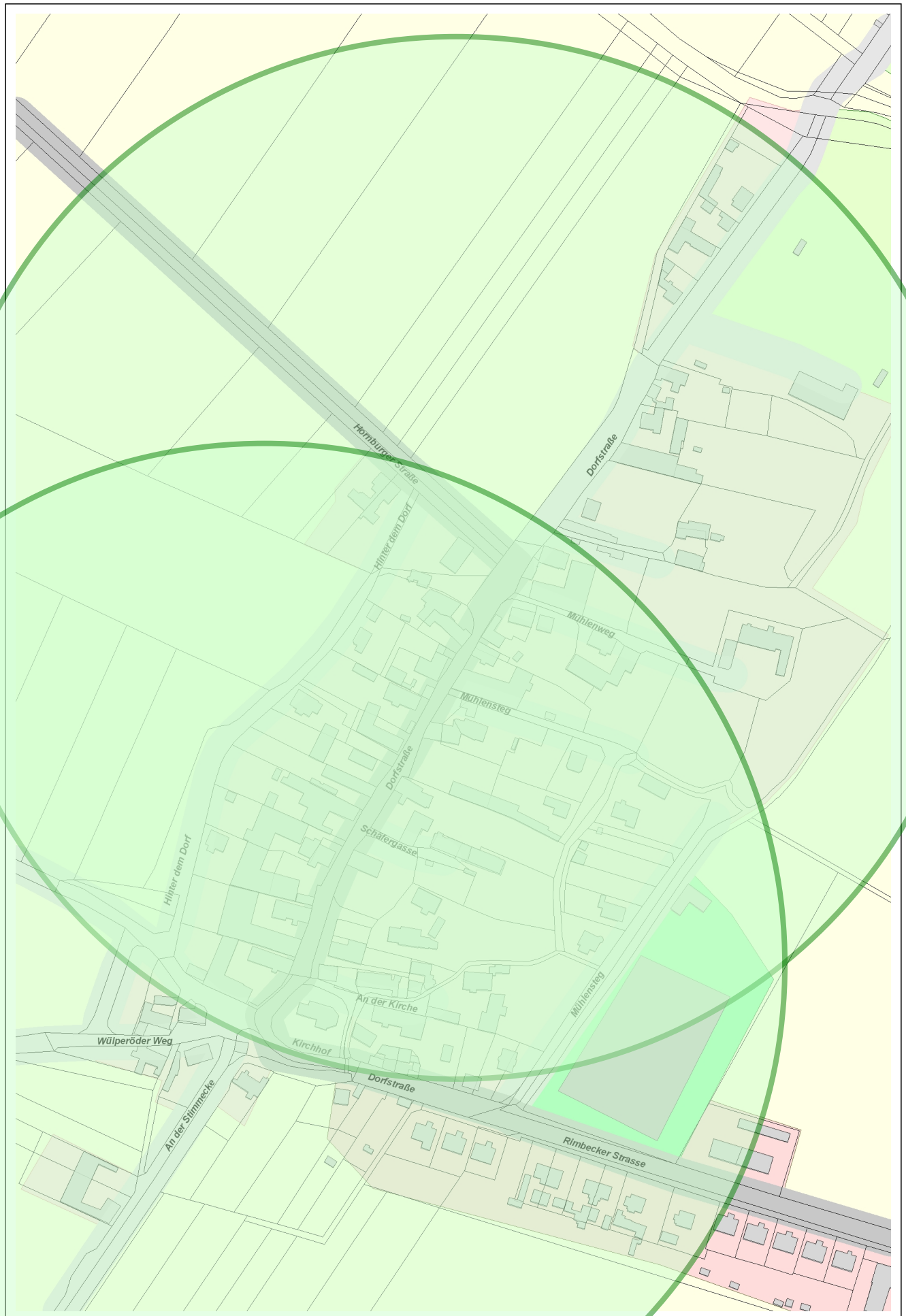


Flächendeckender Auszug aus der Liegenschaftskarte
Keine Katasterkarte | generiert am: 04.08.2015 17:42:59
Nur für den Dienstgebrauch
Einheitsgemeinde Stadt Osterwieck | Nutzer: boehnstedt

04.08.2015 17:42

Ortslage Rhoden

Maßstab im Original
1 : 5000
Höhenbezugssystem NHN

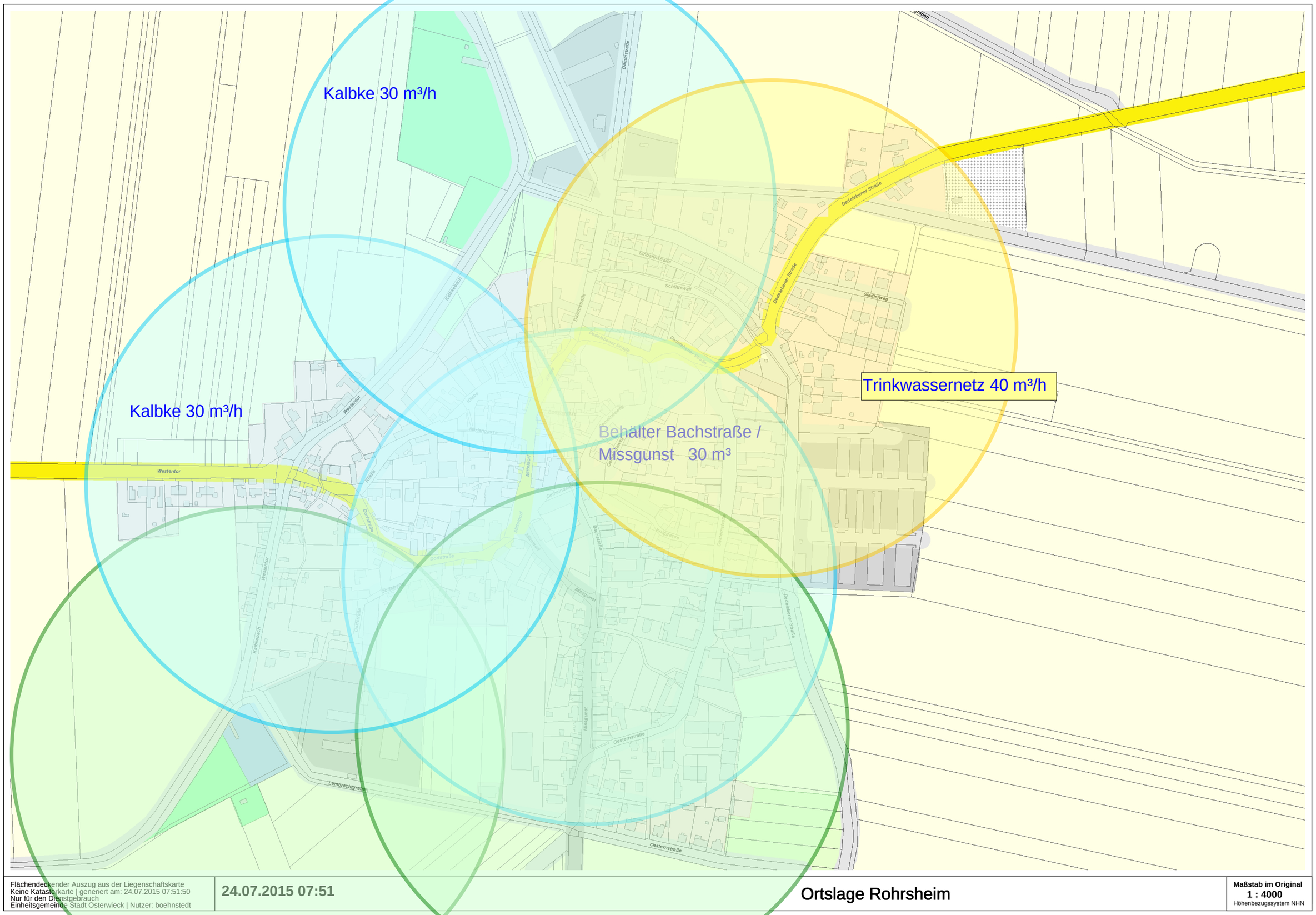


Flächendeckender Auszug aus der Liegenschaftskarte
Keine Katasterkarte | generiert am: 04.08.2015 17:26:48
Nur für den Dienstgebrauch
Einheitsgemeinde Stadt Osterwieck | Nutzer: boehnstedt

04.08.2015 17:26

Ortslage Rimbeck

Maßstab im Original
1 : 3000
Höhenbezugssystem NHN

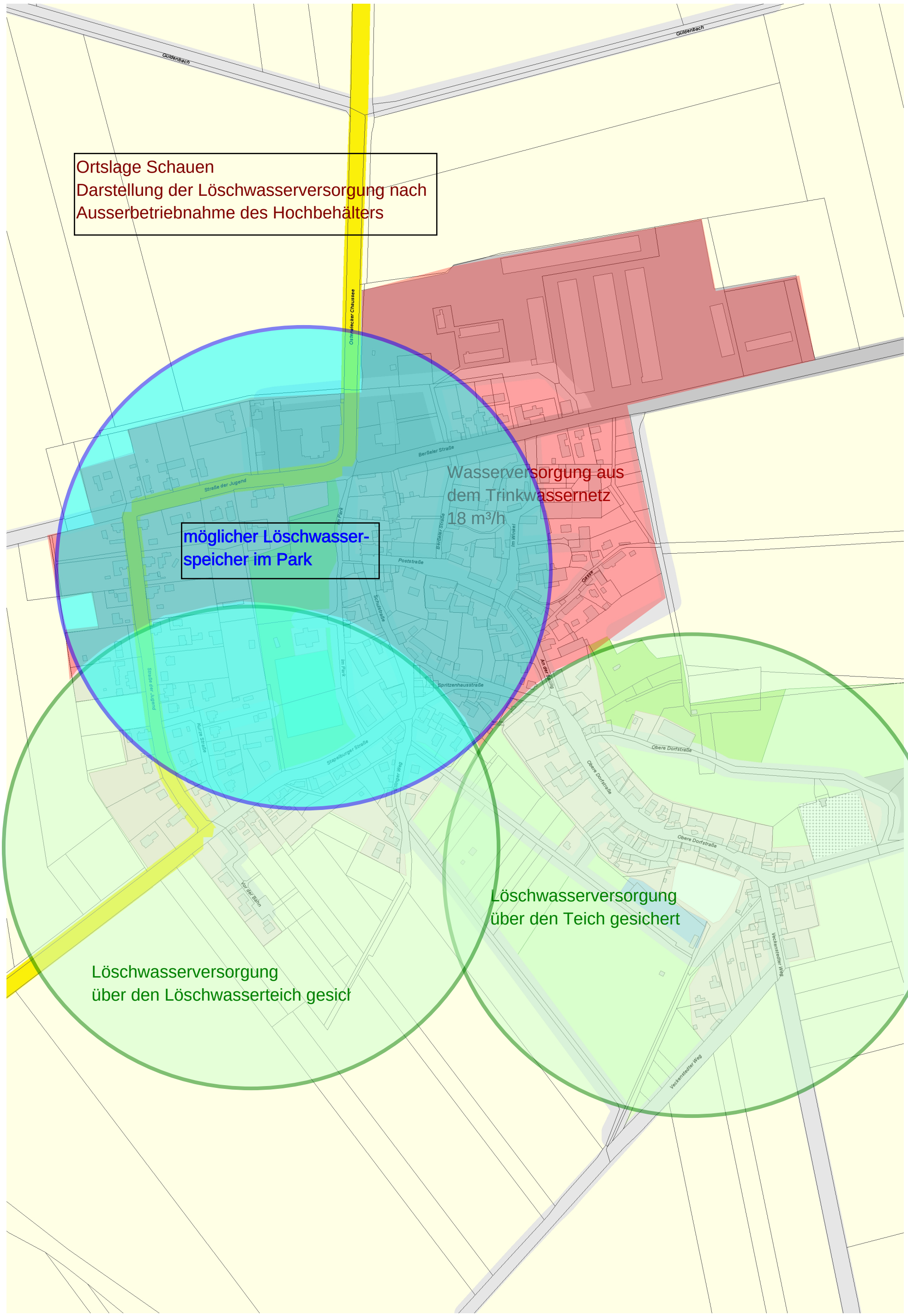


Flächendeckender Auszug aus der Liegenschaftskarte
Keine Katasterkarte | generiert am: 24.07.2015 07:51:50
Nur für den Dienstgebrauch
Einheitsgemeinde Stadt Osterwieck | Nutzer: boehnstedt

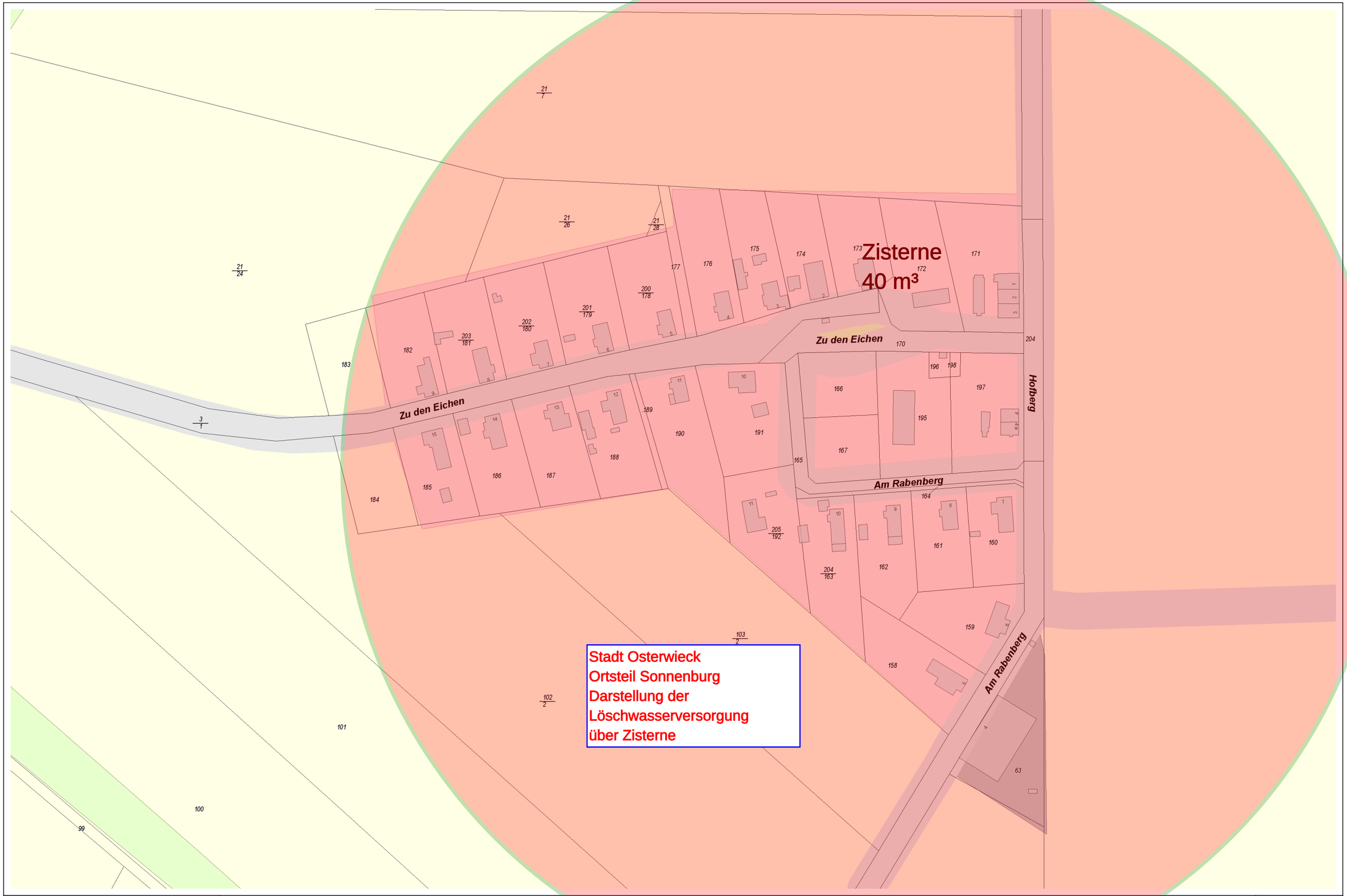
24.07.2015 07:51

Ortslage Rohrsheim

Maßstab im Original
1 : 4000
Höhenbezugssystem NHN



Flächendeckender Auszug aus der Liegenschaftskarte Keine Katasterkarte | generiert am: 03.09.2015 15:19:20 Nur für den Dienstgebrauch Einheitsgemeinde Stadt Osterwieck | Nutzer: boehnstedt	**03.09.2015 15:19**	Ortslage Schauen	**Maßstab im Original** **1 : 4000** Höhenbezugssystem NHN

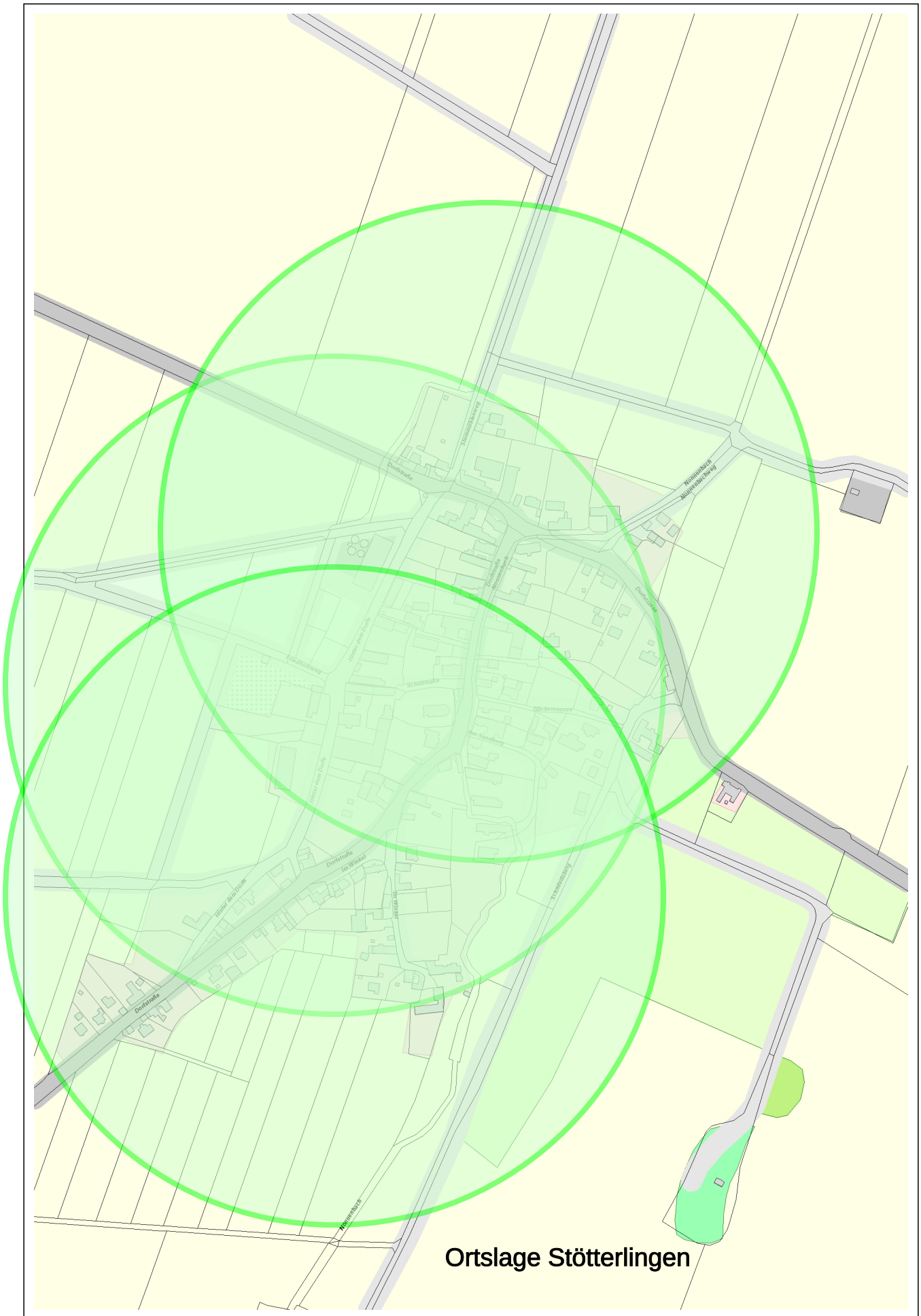


Flächendeckender Auszug aus der Liegenschaftskarte
Keine Katasterkarte | generiert am: 23.07.2015 09:16:37
Nur für den Dienstgebrauch
Einheitsgemeinde Stadt Osterwieck | Nutzer: boehnstedt

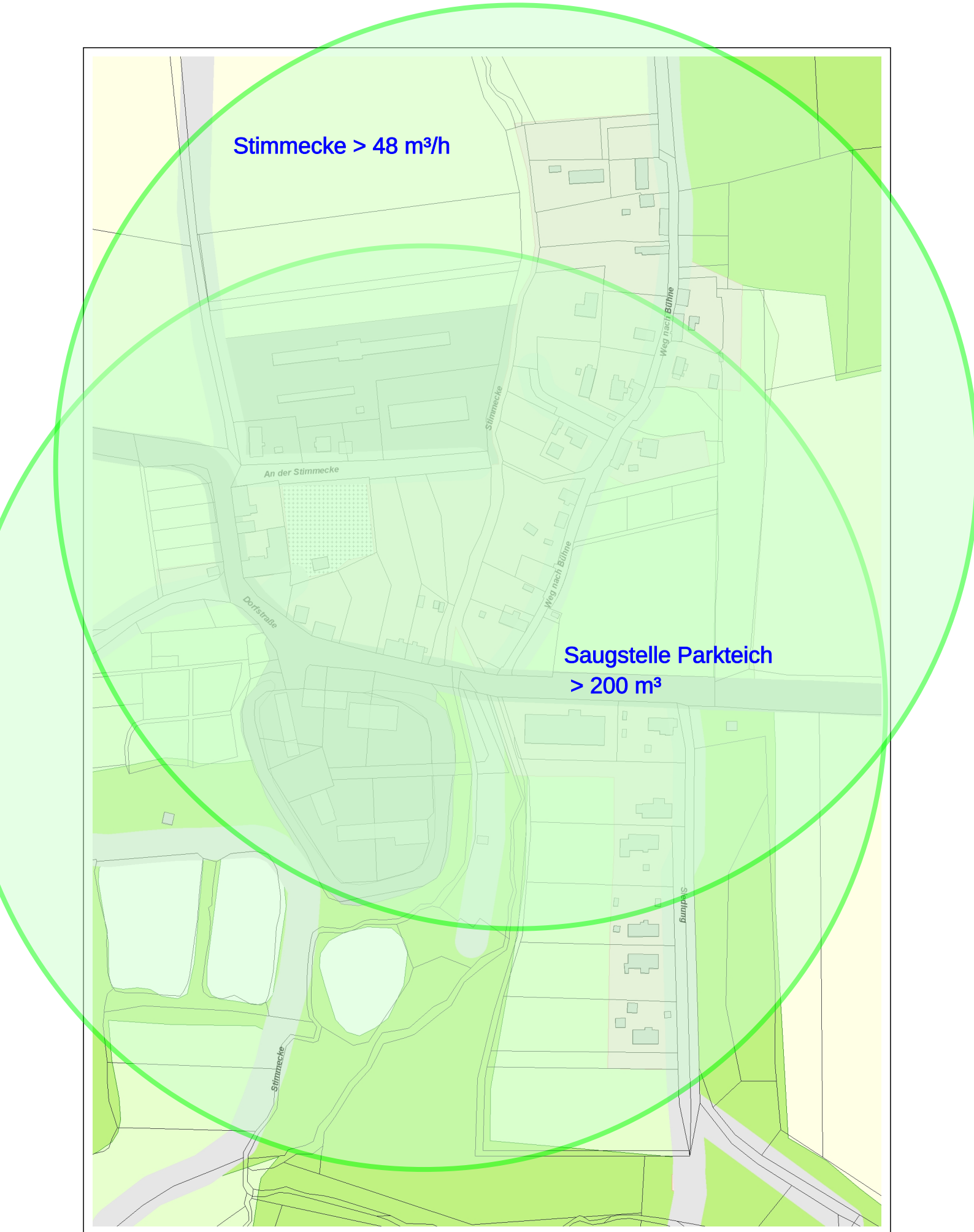
23.07.2015 09:16

Ortslage Sonnenburg

Maßstab im Original
1 : 2000
Höhenbezugssystem NHN



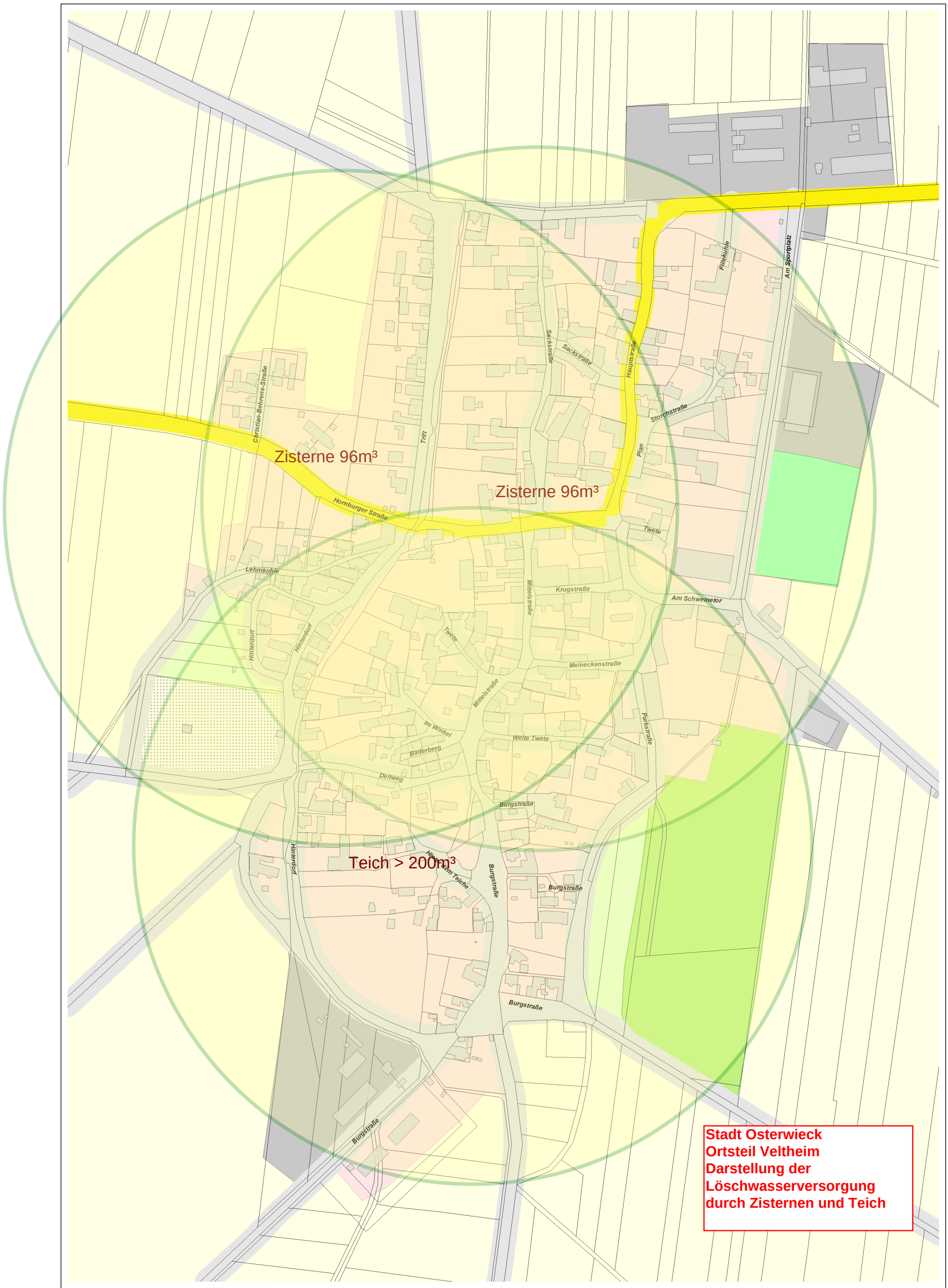
Flächendeckender Auszug aus der Liegenschaftskarte Keine Katasterkarte | generiert am: 04.08.2015 17:32:18 Nur für den Dienstgebrauch Einheitsgemeinde Stadt Osterwieck | Nutzer: boehnstedt	**04.08.2015 17:32**	**Maßstab im Original** **1 : 5000** Höhenbezugssystem NHN



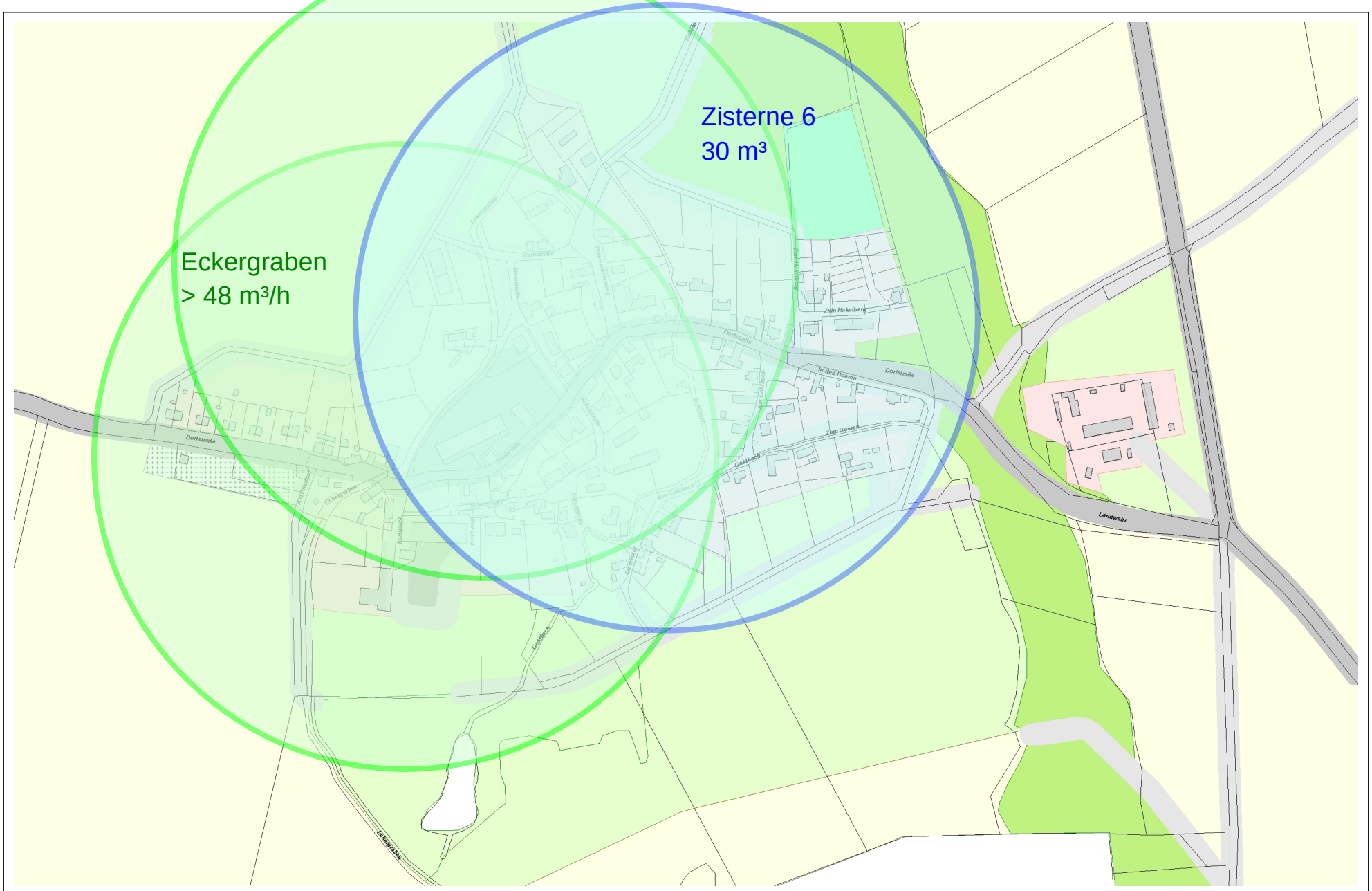
Flächendeckender Auszug aus der Liegenschaftskarte
Keine Katasterkarte | generiert am: 04.08.2015 17:17:13
Nur für den Dienstgebrauch
Einheitsgemeinde Stadt Osterwieck | Nutzer: boehnstedt

04.08.2015 17:17 Ortslage Suderode

Maßstab im Original
1 : 3000
Höhenbezugssystem NHN



Flächendeckender Auszug aus der Liegenschaftskarte Keine Katasterkarte | generiert am: 22.07.2015 09:48:57 Nur für den Dienstgebrauch Einheitsgemeinde Stadt Osterwieck | Nutzer: boehnstedt	**22.07.2015 09:48** Ortslage Veltheim	**Maßstab im Original** **1 : 3000** Höhenbezugssystem NHN

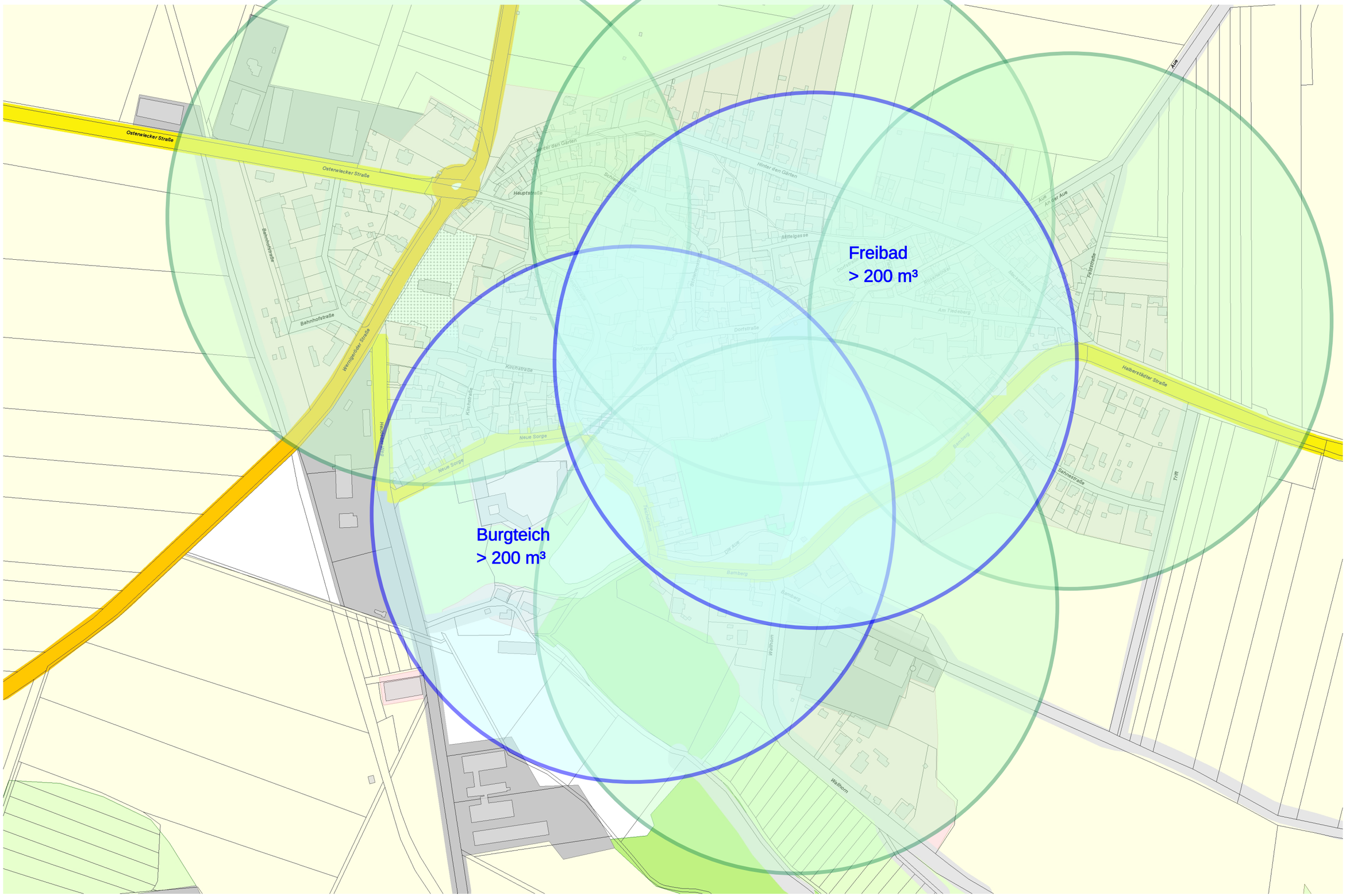


Flächendeckender Auszug aus der Liegenschaftskarte
Keine Katasterkarte | generiert am: 04.08.2015 17:22:30
Nur für den Dienstgebrauch
Einheitsgemeinde Stadt Osterwieck | Nutzer: boehnstedt

04.08.2015 17:22

Ortslage Wülperode

Maßstab im Original
1 : 5000
Höhenbezugssystem NHN



Flächendeckender Auszug aus der Liegenschaftskarte
Keine Katasterkarte | generiert am: 20.08.2015 08:28:11
Nur für den Dienstgebrauch
Einheitsgemeinde Stadt Osterwieck | Nutzer: boehnstedt

20.08.2015 08:28

Ortslage Zilly

Maßstab im Original
1 : 4000
Höhenbezugssystem NHN

Anlage 6

Risikoanalyse und Brandschutzbedarf

der Einheitsgemeinde

Stadt Osterwieck

in 38835 Osterwieck Am Markt 11
Projekt-Nr.: 13-G-0615

Zuarbeit - Gesamtanzahl der Einsätze

Gesamtanzahl Einsätze:

		2010	2011	2012	2013	2014	*der letzten fünf Jahre*	*Durchschnitt je Jahr*
		113	***105***	***104***	***79***	***95***	***496***	***99***
davon:	*a) Brandeinsätze:*	*37*	*27*	*48*	*18*	*24*	***154***	***31***
	b) Technische Hilfeleistungen:	*45*	*35*	*37*	*28*	*43*	***188***	***38***
	c) Tiere und Insekten:	*0*	*0*	*0*	*5*	*0*	***5***	***1***
	d) Notfalleinsätze:	*3*	*1*	*2*	*2*	*2*	***10***	***2***
	e) Fehlalarme:	*6*	*12*	*5*	*3*	*6*	***32***	***6***
	f) sonstige Einsätze:	*22*	*30*	*12*	*23*	*20*	***107***	***21***
	davon:							
	aa) im Gebiet Stadt Osterwieck	*112*	*104*	*102*	*79*	*94*	***491***	***98***
	bb) außerhalb des Gebietes Stadt Osterwieck im Rahmen der Nachbarschaftshilfe:	*1*	*1*	*2*	*0*	*1*	***5***	***1***

Anlage 7

Risikoanalyse und Brandschutzbedarf

der Einheitsgemeinde

Stadt Osterwieck

in 38835 Osterwieck Am Markt 11
Projekt-Nr.: 13-G-0615

Zuarbeit – Übersicht der Gebäude, die im Brandfall den Einsatz eines Hubrettungsgerätes erfordern

Risikoanalyse Stadt Osterwieck

Übersicht der Gebäude, die im Brandfall den Einsatz eines Hubrettungsgerätes erfordern (Rettungshöhe > 7,2 m)

C 1.2

Osterwieck Straßenverzeichnis	Hausnummern	Anzahl	gesamt
Am Langenkamp	14; 17; 18; 20; 24e; 27	6	33
Am Markt	2*; 3; 7; 8; 11; 12; 14; 17	8	18
Am Warberg	-	0	63
An der Ilse	-	0	26
Bahnhofstraße	13; 17*; 21*	3	18
Birkenweg	3*	1	21
Blumenstraße	2*	1	7
Damm	-	0	11
Denkmalplatz	2	1	9
Ernst-Thälmann-Straße	3*; 4; 5; 6; 7; 14*; 16; 17*; 19; 24*; 25*; 26*; 29; 31; 33; 34;	16	41
Feldstraße	-	0	18
Fichtenweg	-	0	45
Florian-Geyer-Straße	1a-d; 2a-d; 3a-d; 4a-d; 5a-d; 6a-d; 7a-d; 8a-d; 9a-f; 10a-d; 11a-c	11	13
Gartenstraße	9*; 20*; 23*; 24; 27*; 30*; 31*; 32*; 34*; 35*; 36*; 38*	12	35
Goslaraer Straße	-	0	29
Hagen	1; 2; 3; 6; 7, 10*; 16*; 17, 20; 24; 25; 27; 29; 31; 32	15	35

Heinrich-Heine-Straße	-	0	25
Hoppenstedter Straße		0	4
Hornburger Straße	1; 2*; 3; 9a-b; 24	5	33
Ilsestraße	-	0	4
Kälberbachsweg	5*;11; 12 ;13; 14; 15; 16a-d	7	31
Kapellenstraße	1; 8* ;9* ;10; 11; 12; 13/14 *;15 ;16* ;17; 24; 25*; 27 ;28*;29 *;30; 31*; 34*; 37; 40*;41; 42/43 ;45*	25	42
Kirchbergweg	-	0	23
Kuhwinkel	-	0	6
Lakeufer	-	0	2
Lüttgenröder Straße	-	0	8
Mauerstraße	13a-b;14a-b	2	19
Mittelstraße	1*; 3; 4*; 5*; 11*; 12*; 13*; 17; 19*; 20; 22*; 23; 25; 26; 27;	15	26
Nelkenweg	-	0	
Neuhofweg	3; 4*	2	27
Neukrichenstraße	1*; 2; 5*; 9/10*; 12;21*;30*; 31*; 32*; 35*; 37*	11	39
Nikolaigasse	4*	1	5
Nikolaistraße	3*; 9*; 18*;26*; 29*;30; 34; 37*	8	37
Rosenwinkel	-	0	11
Rosmariestraße	1*; 3*;5; 11	4	13

Rössingstraße	2; 14; 30*	3	10
Rudolf-Breitschneid-Allee	7b; 16b; 17; 21; 23; 24; 31*; 36*; 37; 40; 41*; 44; 45; 46*; 48*	15	24
Sackstraße	-	0	17
Salzbrunnen	4; 5; 6*	3	25
Sandbrink	-	0	7
Schindergasse	-	0	1
Schreiberhof	4*; 9*;10* 12*	4	12
Schulzenstraße	3*; 4; 4a; 8*; 9*; 11	6	12
Schützenstraße	3; 4; 5; 9*; 11*; 12*	6	13
Sonnenklee	6*; 16*; 17*; 18*; 24;25;29*;36*;40	9	40
Stephaniekirchengasse	1; 3; 4; 9*	4	10
Stephaniekirchhof	1a*; 9	2	11
Stobenplatz	1	1	1
Teichdamm	3; 4, 5*; 6; 7*; 10; 17; 20	8	21
Theodor-Fontane Straße	-	0	13
Thomas-Müntzer-Weg	-	0	15
Tralle	2*; 7*; 8*	3	13
Tulpenweg	2; 4; 6; 9; 11	5	9
Veilchenweg	-	0	4
Voigteipl.	1; 2; 3; 4; 8*	5	6

Vor dem Kapellentor	2; 3a-c; 3d-f; 8	4	26
Vor dem Neukirchentor	16; 18; 19	3	15
Vor dem Schulzentor	2	1	20
Wallstraße	17*; 21	2	37
Wietholz	1*;10*;30*	3	34
Wilheilm-RaabeStraße	-	0	7
Wilhelm Busch-Straße	-	0	11
Willi-Lohmann-Straße	6; 7; 31*	3	16
Ziegelweg	-	0	10
Insgesamte Anzahl der betroffenden Häuser :		**244**	**1217**

*Dachvorsprung

Anzahl der Gebäude im Ortsteil Osterwieck insgesamt:	**1217**
Anteil der Gebäude mit Rettungshöhe > 7,2 m in %:	**20,0**

Anzahl der Gebäude in der Einheitsgemeinde Osterwieck insgesamt:	**4433**
Anteil der Gebäude mit Rettungshöhe > 7,2 m:	**5,5**